

Der See-Capitän.

P e r s o n e n

des Dramas, wie solches am 31. Oktober 1839 zum erstenmale auf dem königl. Theater zu London (Haymarket) aufgeführt worden.

Lord Ashdale, Sohn der Lady Arundel.

Sir Maurice Beever, ein berühmter Geizhals, und obwohl nur in entferntem Grade mit Lady Arundel verwandt, doch im Fall diese ohne Kinder verstirbt, der rechtmäßige Erbe der Titel und Besitzthümer derselben.

Norman, Capitän eines Kriegsschiffes.

Falkner, dessen Lieutenant und Freund.

Dnslow, ein Dorfprediger.

Gaussen, ein Seeräuber.

Luke, ein Seeräuber.

Lady, Gräfin Arundel.

Violet, ihre Mündel und Base Lord Ashdale's, von väterlicher Seite.

Mistress Prudence.

Diener, Matrosen, Seeräuber u.

Schauplatz: Der Norden von Devon.

Costüm: Gegen das Ende der Regierung Elisabeths. Die Handlung umfaßt den Zeitraum eines Tages.

Erster Act.

Erste Scene.

(Gegend vor einem kleinen Wirthshause an der Seerüste. Im Hintergrunde sieht man die Thürme von Schloß Arundel, so wie ein Schiff vor Anker, und ein auf den Strand gezogenes Boot. Der Eingang des Wirthshauses ist offen, und man sieht in diesem Falkner und mehrere Matrosen zechen. Vorn auf der Bühne an einem Tische sitzt Gaussen. Es ist Vormittag.)

Der Wirth (der vor Gaussen eine volle Flasche nebst einem Glase hinstellt).

Wenn dies nicht der beste Canariensect an der Rüste ist, so mögt Ihr mich in meinem eigenen Stückfasse ersäufen. Aber 's ist trübselig Treiben, Herr, mutterseelen allein zu trinken. Wollt Ihr nicht Euch zu den lustigen Burschen da drinnen gesellen?

Gaussen.

Nein.

Wirth.

Ein ungeschliffener Rundmann. Sind seine Rechnungen eben so kurz als seine Antworten, so

stirbt er wahrhaftig nicht als ein Gläubiger der
Schenk-wirths. (Geht in das Haus.)

Gaussen.

Lukas wird hoffentlich bald wieder hier seyn.
Uebrigens mögte Sir Maurice Verlangen genug
tragen seinen alten Freund wieder zu sehen, wenn
er wüßte was für 'ne Donnerwetter-Nachricht ich
für ihn in petto habe. (Sich die Pfeife stopfend und
rauchend.) Hm! Sir Walter Raleigh ist ein großer
Mann, und hat den Rauchtoback in's Land ge-
bracht!

Matrosen (im Hause).

Hahaha!

Gaussen.

Hol' der Satan das besoffene Matrosenvolk!
Hätte ich gewußt was für Art Gäste mein schwam-
miger Wirth beherbergt, würd' ich kaum in diesen
Haven eingelaufen seyn. Ich hasse ehrliche Leute!
Was für Recht haben sie ehrlich zu seyn und einem
Andern das Gewerbe zu verkümmern?

Luke (tritt auf).

Ha, Lukas! Was sagt der alte Ritter?

Luke.

Entsetzlich wenig; allein er folgt mir auf den
Fersen. Er überbringt selbst seine Antwort, und
zwar, sollt' ich meinen, um's Briefträgergeld zu
sparen. Wohl mögt Ihr ihn einen Geizfinken nen-
nen; denn keinen rothen Heller hat er mir zum

Botenlohn gegeben. Schon sein Gesicht ist ein Warnungsschild, die Leute von dem Gebiete seiner Hosentaschen wegzuschrecken.

Gaussen.

Wo befindet sich unsere Mannschaft?

Luke.

Sie durchstreift drüben das Städtchen und zieht unter der Hand Erkundigungen ein, was für Schiffe sich segelfertig machen und worin deren Ladung besteht. Ha! es sind wackere Spürhunde.

Gaussen.

Geh und wähle zwölf der Wackersten von ihnen aus und verbirg sie in die Meereshöhle, von der ich Dir sagte, drüben unterhalb jenes Schlosses. Ich mögte Arbeit für die Kerle haben, noch ehe es dunkelt. — Noch Eins, Luke! Wenn Du einem Menschen so übel mitgespielt hättest, daß Dein Leben in seiner Hand stände — was würdest Du thun?

Luke.

Am ersten dunkeln Abend würd' ich aus 'nem Busch hervorspringen und mein Messer sich 'nen Untergrund finden lassen.

Gaussen.

Dein Rath gefällt mir. — Geh!

Luke (ab).

Sir Maurice (tritt auf).

Sir Maurice.

Sieh da, Regidius Gaussen — Gaussen, der

Eisensfresser; mein Herz von Eichenholz! wie geht's Dir? Sind's doch zehn Jahre daß wir einander nicht sahen, daß ich schier geglaubt habe Du wärst in anderem Land! (bei Seite.) Ich wollte Du wärst in der anderen Welt. Du hast Dich 'n Bißchen verändert — das kommt von den Wunden die Du im Kriegskampf' erhieltst? He? Desio besser — Du siehst d'rum um so grimmiger, um so schrecklicher, um so stattlicher, um so seemännischer aus.

Gaussen.

Dem Jungen, den Euch zu Gefallen ich mit an Bord nahm, hab' ich diesen Querschub über die Stirn zu danken.

Sir Maurice.

Su! 's ist just kein hübsches Andenken das Dir von ihm ward, Eisensfresser Gaussen. Jedoch was schadet's? Du machtest ihm's quitt; Du legtest ihn in ein gar großes Leichentuch, das sich Dein liebes langes Leben lang nicht abnützen wird — He?

Gaussen.

Mit nichts. Der Junge ist entwischt — er lebt! Ich sah' ihn gestern — eine Tagreise weit von hier, und eben dies ist's was mich zu Euch bringt. Ich habe Erkundigungen über ihn eingezoogen. Er führt einen andern Namen. Er nennt sich Norman. Er hat ein stattlich Schiff unter seinem Commando — Seht's dort ankern! Deffnet sich bei dieser Kunde nicht Euer Geldsack, Sir Maurice?

Sir Maurice.

Verräther, der Du bist! Erhieltst Du nicht fünfhundert gewichtige Goldstücke — blanke, neue, gewichtige Goldstücke? Erwinnere ich mich etwa nicht des Gesichts auf einem jeden derselben, als wär's das Antlitz meines eigenen Kindes? Und doch hast Du die Frechheit mir zu sagen, er lebt?

Gaussen.

Still! Man kommt.

Falkner und Matrosen (aus dem Wirthshause, treten auf).

Falkner.

Richt't Euch, Jungen, richt't Euch! Der Capitän wird gleich hier seyn. Um diese Stunde wollt' er eintreffen. — Sieh da, Profit, Schiffamaat! Scheinst Du doch Einer unser Gewerbes zu seyn! Hast Du Lust zu 'ner Roje in der Königlischen Eliza, unter'm braven Capitän Norman?

Gaussen (bei Seite zu Sir Maurice).

Norman — habt Ihr's gehört?

Sir Maurice

So d'ent Ihr unter'm Cap'tän Norman, werther Sir? — Ihr erwartet ihn wohl bald hiesigen Ortes, werther Sir?

Falkner.

Diesen Augenblick, werther Sir. Ich bin sein Lieutenant, werther Sir. Traun, Ihr sollt auf seine Gesundheit trinken.

Sir Maurice.

Zum Wetter, Sir, was kümmert mich seine Gesundheit? Ist's doch alles Mögliche, wenn ein Mann meines Alters so viel trinken kann als zu seiner eigenen Gesundheit nöthig ist. — Komm mit mir, Gaussen; flink — erzähl' mir mehr — mehr noch. Gott befohlen, Herr Lieutenant.

(Sir M. und Gaussen gehen ab.)

Falkner.

Gott befohlen, alle Beide — und böser Wind blas' in Eure Segel! Bei'm lebendigen Gott, Schüßelmaate, ein Kerl der sich weigert mit Einem zu trinken, ohne eine genügende Erklärung d'rüber abzugeben, ist, meiner Meinung nach, 'ne höchst verdächtige Creatur.

Erster Matros.

Hurrah, der Capitän kommt!

Alle Matrosen.

Hurrah!

Norman (tritt auf).

Gott zum Gruß, Jungen! Soll mir Böses werden, wenn der Klang Eures munteren Zurfes mir nicht die lustigste Musik ist die ich hörte, seitdem wir von einander schieden. Habt Ihr all' Eure Dublonen verthan?

Erster Matros.

So ziemlich alle, Capitän.

Norman.

Recht so! wir segeln dann um so viel leichter.

Fort in die Stadt — verthut statt meiner dort
Die Pfenn'ge hier; doch kehrt zurück, eh's dunkelt.
Die Matrosen (ab).

Norman.

Was hätt' ich wohl von all dem Prisengeld,
Wenn ich's nicht theilte mit den braven Burschen?
Sie nehmen, traun! mir eine Sorg' ab, wenn sie's
Verthun. — Nun, Falkner, sahst Du Deine Aeltern?
Steht's wohl?

Falkner.

Ganz wohl — Mein alter Vater, Segen
Gottes mit ihm! Hat Mißgeschick gekannt.
Den Acker eines Andern pflügt' er, und
Mißwachs trat ein — Wie war ich glücklich, Mann,
Als ich mein indisch Geld ihm in den Schooß warf,
Und rief: „Dein Sohn der Seemann ist gekommen,
Daß er von seines Vaters Herd die Armuth
Verscheuche!“

Norman.

Solche Stund' ist wohl ein Leben
Voll Mühen werth. Doch weiter! Deine Mutter?
Ich kannte meine Mutter nie — doch seh' ich gern
Den Mann in Thränen, und die Farbe wechseln,
Wenn ihm der süße Name „Mutter“ auf
Den Rippen zittert. Deine Mutter hat Dich
Gesegnet?

Falkner.

Raum mit Worten; aber Thränen,
Erhobene Händ' und Dankeslächeln waren
Mir Segnung g'nug.

Norman.

Freund, ich beneide Dich!

Falkner.

Genug von mir. Von Dir erzähl' — was Neues?
Dein Blümlein aus dem Westen — Deine schöne
Verlobte — sie, die dem Algiererkaper
Auf ind'schem Meere wir entrisen — sahst
Du sie?

Norman.

Ich sah sie nicht. Ich hätte Zeit
Und Mühe sparen können. Wiß', ihr Vater
Ist todt; sein Haus gerieth in fremde Hände;
Sie aber, meine Violet — o Falkner!
Sie wohnt bei ihrer nächsten Anverwandtin,
Ganz nahe diesem Ort — schau nur hinüber —
Sieh, wie Schloß Arundels ergraute Thürme
Im Sonnenlicht verguldet schier erscheinen!
Dorthin lenk' ich die Schritte jezt; dort wohnt
Jezt meine Violet. Wie glücklich fügt sich's,
Daß eben hier, nah' unserm Ankerplaz, —
Ich die Geliebte wiederfinden muß!
Glück zu! (Will gehen.)

Falkner.

Noch Eins — Dein Pflegevater Onslow,
Der würd'ge Priester — Du besuchtest ihn?

Norman.

Liebwerther Greis, mein Onslow! — Freund, vergieb;
Dünkt mich fürwahr doch Liebe sey dem Leben,

Was Strudel auf der See sind. Seit an's Land
 Ich stieg, kam kein Gedanke mir, kein Traum,
 Kein Fürchten und kein Hoffen, das nicht von
 Den Fluthen eines einz'gen mächt'gen Sehns
 Verschlungen worden wär! Leist' einen Dienst mir,
 Mein Falkner; trage diesen Brief zu Onslow,
 Zwei Stunden Wegs kaum ist's von hier zu ihm,
 Sag', daß ich ihn heut Abend noch besuche;
 Wenn nicht, doch morgen früh. Trag' auf der Zunge
 All', was nur frohe Zeitung heißen kann.
 Erzähl' ihm, wie ich stark, gesund und froh bin;
 Wie jeden Abend — fäg' dies ja hinzu,
 Denn ehrlich Landvolk urteilt hart und streng
 Vom Seemann — sag' ihm, wie ich jeden Abend
 Auf fernem Meer der Lehren dachte, die er
 Dem Knaben eingeflößt und wie ich Segen
 Auf sein ergrautes Haupt erslehte —

Falkner.

Will's bestellen.

Norman.

Und jetzt zu Violet!

Falkner.

Recht so. Dein Schiff

Ist nah — Dein Volk ist treu — merk' auf Captän!
 Sagt's Mäd'el „Ja,“ so zieh' die Segel auf,
 Und stich in See mit Deiner schönen Prise.
 Sag' doch, ist sie denn reich?

Norman.

Dem Himmel Dank!

Sie ist es nicht; ihr Vater starb in Armuth.

Falkner.

Das freut mich. Hätt' sie Länderei'n und Rinder
Und Gold, gäb'st Du am Ende wohl die See auf.

Norman.

Ich? See aufgeben? Ich? die hehre See?
Nicht um der Venus Huld und Liebe willen!
Die See, wo England hoch den Triebens schwingt,
Wo Englands Flagge jeder Windhauch huldigt,
Wo jede Well' im Nereiden Chor
Den Namen Englands hochgepriesen hört —
Die See aufgeben? ich? Unmöglich, Falkner!
Mein Fahrzeug soll uns Heimath seyn! Der Sturm
Soll uns melod'sche Hochzeitlieder singen;
Zu Lampen dien' uns funkelnd Sternenbeer;
Fußteppich sey uns die krystallne Tiefe,
Sapphirbesteppt, wenn auf ihr hin wir gleiten;
Und unser Dach sey's Lustgewölb' — O Liebchen!
Kein Segel glitt so munter je zu Strand
Als ich zu Dir — mein Anker Deine Treu,
Mein Haven Dein lichtblaues Augenpaar!
— Leb' wohl, mein Falkner!

(Norman und Falkner zu verschiedenen Seiten ab.)

Zweite Scene.

(Der Garten des Schlosses Arundel.)

Lady Arundel (tritt auf).

Heut ist der Tag — der Jahre fünfundzwanzig
 Entschwanden — Jahrestag bittern Schmerzes ist's.
 O Sonn', allsehend Aug' des Himmels Du,
 Bar liegen Deinem Blicke meines Herzens
 Dunkle Gewölb' — und d'rin mein schauerlich
 Geheimniß! — Still, Gewissen! Hab' ich
 Nicht Rang und Macht und Reichthum und
 Den fleckenlosen Ruf? So wickl' ich denn
 Um das Vergang'ne meinen Hermelin,
 Und — Ah! er kommt, mein Sohn — mein edler
 Sohn!

Ich seh' ihn und hell wird es um mich her!

Lord Ashdale (hinter sich sprechend).

Ja, alter Roland, thu's; — und hör' den Falken,
 Den mir Lord Lester schickte, hab' ihn flugs
 Zur Hand, wir wollen seine Gaben prüfen.

(Er kommt vor.)

Ah! Guten Morgen, Mutter — Wie? nicht hier?
 Ich suchte Violet. Ja, ja, wärst Du nicht
 Und Mistreß Prudence nicht, das jüngerliche
 Legat aus Steifleinwand und Dmidam
 Das Violet von ihrem Vater erbte,
 Wär' Violet mir mehr wohl als blos Base.

Lady Arundel.

Zur Gattin für Arundels jungen Erben
Ziemt Violet sich nicht, mein Sohn.

Lord Ashdale.

Zur Gattin?

Wer spricht von Gattin denn? Darf man die Schön-
heit

Denn bei der Fackel Hymens nur beschau'n?
Galant seyn, seufzen, schwören, sonettiren
Am Himmel, „Weib“ genannt, die Wölkchen ziehn
sehn,

Wie sie allaugenblicklich sich verwandeln,
Und zarte, süße, traur'ge Dinge schwagen; —
Das nenn' ich —

Lady Arundel.

Liebe! —

Lord Ashdale.

Nein, Belust'gung, Mutter,
Gleichwie durch süßen Zeitvertreib, von dem
Verliebte Dichter sangen, in den Hainen
Die Vöglein und die Hirten sich
Die Langeweile scheuchen. Weiter nichts.
Du nimmst die Sache viel zu feierlich.
Gern kürzt' ich, ich gesteh's, die Tage, Mutter, —
(gähnend) Langweilig find sie schrecklich auf dem
Lande —

Durch süßes Liebespiel mit meiner Base.
Wie steht mir diese Feder?

Lady Arundel.

Gut; doch mögt' ich,
Sie schwankte wen'ger.

Lord Ashdale.

Heut zu Tage schwankt
Man in der Liebe just wie diese Feder —
Schönbunte Feder, jedem Wind gehorchend,
Spielt über leichtem, flotten Hirn sie, Mutter,
Wie Deines Sohnes Hirn — (ihr die Hand küßend)
Laß meine Feder
Nur spielen.

Lady Arundel (innig).

Percy! Percy!

Lord Ashdale.

Ungeduldig

Wiehert mein Roß schon, und die Silberglöckchen
An meinem Falken klingeln ihre Freude
Hell in die Luft hinein. — Eh's Mittag wird,
Bin ich zurück. Hätt'st Du mich gern bei Dir,
So setz' mir meine Schwingen wieder an;
Mit andern Worten — runzle nicht die Stirn! —
Laß mich zu Hof — ins Lager — überall hin,
Nur bring' mich fort von hier, wenn mein schön
Bäschen

Noch länger durch des Kältsinns Dunstgewölk
Mir allen Sonnenschein verdüstert — Gott sey mit
Dir.

(Er geht ab).

Lady Arundel.

Zu leicht — zu eitel für sein ruhmvoll Haus;
Und doch! liebt eine Mutter nicht den Sohn
Der Fehler willen, die sie an ihm tadelt?

Violet und Mistress Prudence (treten auf).

Lady Arundel.

Wie, liebste Violet? noch immer sinnend?
Noch immer dieses Trauerkleid?

Violet.

Milady,

Ich bin verwaist —

Lady Arundel.

Ei, hör' auf Trostspruch. Aber
Ist's süß'rer Schmerz nicht, Violet, als Schmerz
Am Grab des Vaters, was die sanften Augen
Mit Thränen Dir befeuchtet? Du blickst weg?
(Vorwerfenden Tones) Sucht dieser Blick Lord Ashdale
etwa? Mädchen,

Sieh wohl! Dich vor! Fängt Lieb' erst an zu tändeln,
So wird ihr milder Strahl zum Feuerbrand
Und stiftet Unheil —

Violet.

Sprecht Ihr so zu mir,
Und wollt doch nicht, daß ich als Waise traure?

Lady Arundel (gerührt).

Vergib mir, ich war hastig! — Nein, Du liebst
nicht —

O sag's, Du liebst nicht meinen armen Percy.

Violet.

Ihr wißt's, ich meid' ihn. Ich bin arm; doch Armuth
Ist stolz (bei Seite) und treu ist die Erinnerung.

Lady Arundel (vor sich hin).

Rühn Hoffen, hohe Wünsche, wilde Pläne
Heg' ich für Ashdale, für den letzten Sohn
Glorreicher Ahnen, die die Bräute sich
Am Herd der Kön'ge suchten. Vor mir steht er,
Ein Glorientraum, der jungen Ehrgeiz aufregt;
Mein Blick dringt in der Zukunft Tag' und sieht ihn,
Wenn dies Gebein wird Staub und Asche seyn,
Als Fürstlichsten des Löwenstammes, der
Mit Schwert und Wappen um den Thron her glänzt
Als Schutzgestirn der königlichen Insel.
Die Mutter Percy's sollen Kön'ge noch
Berehren!

Sir Maurice (tritt auf).

Sir Maurice (heimlich zu Lady Arundel).
Hörcht auf! Er lebt.

Lady Arundel.

Er? wer?

Sir Maurice.

Der junge Stattliche, der zwischen Eurem Percy
und dessen Erbgute steht. Uf! uf! (hustend) 'S ist
sehr kalt heut. (Zu Mrs. Prudence.) Wie wär's,
wenn Ihr einen Spaziergang mit Eurer jungen
Pflegbefohlenen machtet, Mistreß Prudence; und da-
mit Euch die Zeit nicht dabei verloren geht, könntet

Ihr unter des Himmels Beistand mir zum Michaelis-
tage ein Paar lammwollene Strümpfe stricken.

Mißreß Prudence.

Strümpfe, Sir Maurice? Da seh' mir Einer!
Das nennt Ihr wohl eine zarte Anspielung?

(Geht mit Violet in den Hintergrund.)

Sir Maurice (Zu Lady Arunden).

Ich sag' Euch, er lebt; er ist in der Nähe, ist
kein Wickelkind, kein hülfloser Junge mehr, sondern
ein derber Mann mit einem Schiffe, mit einem Na-
men, mit einer Mannschaft und — was weiß ich's
— auch mit Gelde versehen. Euer Percy ist ein
schmucker junger Herr; Schade also, daß des Andern
Vater früher als Eures Percy Vater heirathete, und
noch mehr Schade, daß dieser schon vor Percy einen
Sohn hatte — Jammerschade. Ohne Eure Graf-
schaft Arundel aber und ohne Euer Gut Ashdale
würde Euer Percy arm — blutarm seyn, wie's Euer
armer Vetter Maurice Beevor ist. Die Luft zieht
scharf. Armuth leidet am Flußfieber (er schüttelt sich),
und am Asthma (er hustet), und am Rheuma (er
nieset), und an Lendenreißen (er reißt sich), und am
Hüftweh; und bettelt Armuth, so wird sie von den
Hunden angebellt; und erkrankt Armuth, so muß sie
dem Arzt zur Studie dienen; und liegt Armuth im
Sterben, so wird sie vom Pfaffen ausgehunzt, und
stirbt Armuth, so wird sie von Keinem beweint.

Weißt der Wiedererschienene sich aus, so wird Euer Sohn Percy blutarm seyn, sag' ich.

Lady Arundel.

Mein Sohn! mein Percy! Doch nein! der Priester ist ein ehrlicher Mann, auch hat er geschworen —

Sir Maurice.

Euer Geheimniß zu bewahren, so lange Euer Vater und Euer Gemahl lebten. Beide aber sind todt. Inzwischen hat der Priester ja keine schriftlichen Beweise, also —

Lady Arundel.

Doch, doch! er hat sie.

Sir Maurice.

Hat sie? Warum sagtet Ihr mir das nicht längst?

Lady Arundel.

Weil — weil — (bei Seite) weil ich deinen Geiz mehr als des Priesters Gewissenhaftigkeit fürchtete.

Sir Maurice (bei Seite).

Hm! hm! Sie kann ohne mich nicht durch. Jene schriftlichen Beweise muß ich mir verschaffen. Unter der klaren Oberfläche dieser Sache seh' ich Haufen von Gold- und Silberfischchen — Hm! hm! Fangen wir an zu angeln!

Lady Arundel.

Die Gedanken verwirren sich mir. Was ist zu thun?

Sir Maurice.

Eine schmuße kleine Pachtung ist drüben auf der andern Seite des Erflusses käuflich zu erstehen; aber ich bin ein armer — ein blutarmer alter Ritter.

Lady Arundel.

Treibt Ihr Possenspiel mit mir? Gebt Rath.

Sir Maurice.

Das Gütchen ist reich an Rothwild; auch hat's Repphühner, Hasen, wilde Gänse, Schnepfen und (schmahend) Ribitze; ferner besitzt's einen köstlichen Vogelherd, dessen Ausbeute ich die hundert Stück für 'nen Pfennig an die Straßensungen loszuwerden wüßte; aber ich bin ein armer, blutarmer alter Ritter.

Lady Arundel.

Kommt mit hinein, hinein kommt mit! Ihr sollt Gold haben — Gold, so viel Ihr wollt. Diese Gefahr muß abgewendet werden.

Sir Maurice (bei Seite).

Hätte sie von vorn herein des Goldes erwähnt, so würde ich sieben Viertelminuten Zeit erspart haben. Frau Base, ich folg' Euch. Seyd nur unbesorgt, die Beweise wollen wir schon auf die Seite schaffen.

Lady Arundel.

Mir träumte vor'ge Nacht von ihm — ein Schreckenstraum!
(Ab.)

Mistress Prudence und Violet (kommen vor).

Mistress Prudence.

Der alte Geizhals! Aber gebt Acht, wie ich ihn ärgern will! (Zu Sir Maurice mit sehr schwacher Verbeugung) Vielwerther Sir Maurice, darf ich um Euern Segen bitten?

Sir Maurice (bei Seite).

Hab' ich doch in meinem Leben nicht gehört, daß man Einen um seinen Segen bat, ohne noch nebenher Etwas von ihm zu erwarten! (Laut) St! St! was wollt Ihr mit einem Segen anfangen, Ihr ältliche Heidin?

Mistress Prudence.

Nun, ein Segen kostet ja nichts.

Sir Maurice (bei Seite).

Das ist ein Seitenhieb auf meine Armuth. Jeder Narr hebt einen Stein auf, um ihn gegen den Armen zu werfen. (Laut) Kostet nichts? Bringt er denn etwas ein? Was wollt Ihr für ihn geben?

Mistress Prudence.

Dies Band.

Sir Maurice (das Band nehmend).

Hm! 'ne Schuhschleife giebt's noch ab. — Nun denn, seyd gesegnet! Gott bessr' Euch und lenk' Euer sündig altes Herz meinen lammwollenen Strümpfen zu! Bedarfst Du auch eines Segens, Kleine?

Violet.

Ich, Sir? Ach nein!

Sir Maurice.

Die Mädchen werden von Tage zu Tage naseweiser. Sieht die heuchlerische Jesabel doch nach meinem Segen viel lustiger aus als vorhin. Am Ende hat sie mich doch noch übervortheilt.

(Er folgt der Lady Arundel.)

Violet und Mistress Prudence (bleiben zurück).

Mistress Prudence.

Gäh' ich doch mein bestes Seidenstoffkleid darum, wenn ich wüßte, wodurch dieser boshafte alte Geizhank einen so gewaltigen Einfluß bei der Lady hat.

Violet.

Du vergiffest, daß es ihr Seitenverwandter, ja, falls Lord Ashdale stirbt, der Erbe ihrer Güter und ihres Titels ist. Ach, liebste Prudence, wie kann ich es Dir jemals vergelten, daß Du mir beistehst mich der Zudringlichkeit des jungen Lords zu erwehren?

Mistress Prudence.

Liebstes Kind, reichlich vergolten wird mir dafür durch mein Gewissen (bei Seite) und durch des jungen Lords Mutter. (Laut) Du seufzest, Kindchen, denkst noch immer an deinen fernen Seehelden!

Violet.

Wann hör' ich denn auf, an ihn zu denken? Und vollends jetzt, nachdem mein guter Vater dahin

ist? Meines Vaters Stolz würde mir eine Verbindung mit einem Manne von dunkler Herkunft untersagt haben; jetzt jedoch —

Mistress Prudence.

Freilich, freilich! Ist er doch auch ein Cavalier, der sich wohl zeigen kann. Wie edel sah er aus, als er an Bord des Raperschiffes sprang — als seine Mannschaft ihn umringte, und rief: „England und Elisabeth! Norman zur Rettung!“ Mich dünkt ich seh' ihn noch, wie seine Augen durch den Pulverdampf bligten. Ja, ja, mein Lämmchen, ohne ihn hätte man uns zwei schuldlose Jungfrauen auf dem Schönheitsmarkte in Tunis zum Verkauf ausgestellt! — Aber Du hörst ja kein Wörtchen von Allem, was ich sage, Kindchen. Nun, behagt Dir die Einsamkeit, so will ich Dich, da der junge Lord hinaus zum Jagen ist, für ein Weilchen allein lassen. Auch treibt's mich, an meinem großen Teppich zu arbeiten, der die Liebesgeschichte König Salomons und der schönen Bathseba darstellen soll. Ja, ja, hat man aufgehört Liebe zu fühlen, gewährt's mindestens einigen Trost, die Liebe in Kreuzstichen abzukonterfeien. (Ab.)

Violet (allein).

O wäre mein ein Talisman, den Blick,
Das Bild, das er ersehnt, hervorzuzaubern!
Doch weiß die Liebe nichts von Fernseyn. Ist doch
Gleich unserm Schutzgeist der Geliebte stets
Uns nahe — glänzt er doch auf jedem Strahl uns,

Haucht aus der Blume Duft uns an und flüstert
 Zu uns aus jedem Westwind! Denn des Liebsten
 Daseyn verlieh der Welt so viele Schönheit,
 Daß wir sein Bild in allem Schönen sehn,
 In jedem Hochklang seine Stimme hören.

(Norman tritt auf.)

Doch nein! so spricht die Phantasie, nicht aber
 Das Herz. Wo bist Du, Du, mein unvergeß'ner
 Norman?

Norman.

Zu Deinen Füßen. So erleb' ich's denn
 Noch einmal Dich zu sehn, mit Dir noch einmal,
 Mein süßes Mädchen, Eine Luft zu athmen!
 Schau' auf! schau' auf! dieselben Arme find's,
 Die Dich im Sturme hielten — o schau' auf!
 Dieselben Lippen find's, auf denen bis
 Zu dieser Stunde, gleich dem Duft, den Engel
 Zurück uns lassen, wenn die Erde sie
 Berühren und verschwinden, noch der Kuß,
 Der traurig heil'ge Kuß des Scheidens schwebte.
 Schau' auf! Nicht nach der Sonne sehnte jemals
 So wie nach deinem Anblick sich mein Herz!

Violet.

Dreifacher Freudentag! Mein Norman! Bist Du's
 Denn wirklich? Du, mein Norman!

Norman.

Schau' doch auf!
 Du weinst? Du bebst? und ruhst an meiner Brust doch?

Zwar bist zu mild Du für so raubes Obdach.
 Schau' auf! Ich komm' auf's Meer Dich heimzu-
 holen,

Mein Seemannsbräutchen! Wie? Erröthen nur
 Hast Du zur Antwort? O, der Biene gleich,
 Laß mich aus diesen Rosen Honig schlürfen!

Violet.

Wie viel Gedanken wollt' ich, als Du fern warst,
 Bei unserm Wiedersehn in Worte hauchen!
 Dahin find alle jetzt, nichts denk' ich jetzt,
 Als — Du bist bei mir!

Norman.

Nie von Dir zu scheiden!

Mistress Prudence (tritt auf).

Mistress Prudence.

Was seh' ich? War mir's doch als hört' ich Stim-
 men! —

Ha! Cap'tän Norman — oder sein Gespenst!

Norman.

Sieh da, schön Gouvernantchen! Bei der Hand hier
 Und diesem keuschen Kuß — ich bin von Fleisch und
 Bein.

Mistress Prudence.

Ei, Capitän! Doch bitt' ich, geht; denn käm' die
 Frau Gräfin —

Norman.

Ei, dann bin ich ein Gespenst!

Mistress Prudence.

Noch stets der lust'ge junge Herr! Doch wollt
Bedenken, daß ich Pflichten habe. Würde
Die Gräfin schelten doch, wenn ich zusähe, wie
Ihr Pflegekind mit einem Mannsbild plaudert.

Norman.

Zusehen? seh'n? Was seht Ihr jetzt, Miß Prudence?
(Er drückt ihr ein Goldstück auf das linke Auge).

Mistress Prudence.

Nichts mit dem linken Auge, doch das rechte
Sieht krampfhaft zwinkernd noch —

Norman.

Geduld nur;
Mit gold'ner Salbe hilft man dem leicht ab.

(Indem er ihr auf das rechte Auge ebenfalls eine
Goldmünze drückt.)

Was seht Ihr jetzt, Miß Prudence?

Mistress Prudence.

Keine Seele.

Norman (bei Seite).

Es gratulir' sich armen Teufels Börse,
Daß alte Jungfern nicht drei Augen haben.

Mistress Prudence (ging in den Hintergrund).

Violet.

Horch, Norman, horch! — Hörst Du nicht Tritte?
Diese

Schreckliche Frau —

Norman.

Frau, welch ein holdes Wort!

Zu hold zum Schrecken.

Violet.

Ach, Du kennst nicht diese

Dame von Arundel — Ihr Name schon
Bringt Schrecken; blickt ihr dunkles Auge gar,
So flüstert man von Zauberei. Sie wacht
Beim Lampenschein oft bis zum Morgengrau'n,
Und trüb' Erinnern düstert ihre Schönheit.
Zu stolz zur Buß' ist sie; zu ernst und streng
Zum Kummer. Weh mir, daß mein Vater starb!

Norman.

Sind wir denn Beide Waisen hier auf Erden,
Laß uns den Blick auf jene Mutter richten,
(Die einz'ge, die ich kannte), deren Antlitz
Stets hell und klar zum Sternenzelte schaut —
Auf Mutter See; — und unsern Vater, Violet,
Laß uns im Himmel suchen!

(Sie gehen in den Hintergrund.)

Lady Arundel und Sir Maurice (treten auf.)

(Missreß Prudence hat sich weggeschlichen.)

Lady Arundel.

Sey's denn so;

'S ist einz'ger Ausweg!

Sir Maurice.

Ohne die Papiere

Ist, was der Alt' auch schwäpet, eitel Wind —

Der plumpe, hungerschlau Schuft soll
Nach Dnslow's Haus und die Papier' uns schaffen.

Lady Arundel.

Recht, recht so, Better — Geht, beschafft es hurtig.

Sir Maurice (ab).

Norman und Violet (kommen wieder vor).

Violet.

Sie ist's — o tritt ihr nicht entgegen, Norman;
Du kennst ihr stolz Gemüth nicht!

Norman.

Was da Stolz!

Sie soll mich seh'n — Was? wollt'st Dich meiner
schämen?

Wer auf dem Schiffsdeck König ist, der hat
Am Land den ersten Lord zu seines Gleichen.
Ich nah' ihr!

Lady Arundel (sich plötzlich wendend).

Engel ihr der Rache, schont mein!

Norman.

Bergebt, Mylady, wenn ich dreist erscheine.

Violet.

Der tapf're Capitän, von dem mein Vater
So oft erzählte, der vom Raperschiff
Prudence und mich befreite —

Lady Arundel.

Sir — Eu'r Name?

Norman.

Bescheid'ner Name, schöne Lady — Norman.

Lady Arundel.

So? — Waffne mich, du List, der Weiber Genius!
Sir — seydt willkommen, folgt in's Schloß und pflegt
Der Ruh', so lang' es Euch beliebt —

Norman.

My lady,

Stolz wird's mich noch in spät'sten Zeiten machen,
Daß ich Eu'r Gast war —

Lady Arundel.

Troß sey der Gefahr
Geboten, denn er weiß nicht was ich bin.
Folgt, schöner Herr. (Ab.)

Violet.

Wie seltsam! Norman!

Norman.

Nun?

Violet.

Nie war so höflich sie mit einem Fremden.

Norman.

Schmuck Dirnchen, sagt' ich Dir's denn nicht vorher,
Wir Prinzen von dem Weltmeer sind nicht just
Verächtliche Galane — he? Doch Scherz bei Seit!
Suche! Ein Dach soll Dich und mich beschirmen;
Ich soll Dich hören — sehen — Deine Hand
Berühren — soll die Freudenzeit mit Dir

Verleben. — Eine ma'jestät'sche Dame.
 Ihr holdes Antlitz macht das Herz mir beben,
 Und rief mir gleich am frühern Traum zurück.
 Sag', hat sie einen Sohn?

Violet.

Ja wohl.

Norman.

Fürwahr,

Er ist beglückt.

Violet.

Doch mögt' er Dich beneiden.

Norman.

Gewiß, Du schlaue Mahner n — wie Kön'ge
 Wohl den beneiden, der sich so umschlingt.

(Beide Arm in Arm ab nach dem Schlosse.)

Ende des ersten Acts.

Zweiter Act.

Erste Scene.

(Ein Zimmer im Schlosse.)

Ein Diener, der vor Sir Maurice hergeht.

Diener (dummbreist).

Ihr mögt Euch setzen, Sir Maurice. Mylady hat Besuch und will herunterkommen, wenn's ihr paßt.

Sir Maurice.

Ei, was für 'n bescheidner, ehrerbietiger, höflicher Bursch Ihr seyd! Ich sehe, Ihr versteht Euch darauf, Euch gegen einen Mann von Stande zu benehmen. Wenn ich nicht fürchtete Eure Moralität zu verderben, so würde ich Euch, so wahr ich lebe, einen Pfennig geben.

Diener (halb bei Seite).

„Mann von Stande?“ Ei seht mir! 'n armer, bettelhafter Better — ei seht doch! (Ab.)

Sir Maurice.

Das ist ein armer, bettelhafter Better!
Von Kind auf armer, bettelhafter Better!
Spottziel — Mylords — Bequemlichkeit Mylady's,

Hohn der Lächer's — Und doch schilt man Sir Maurice,

Daß er das Gold liebt. Meine Jugendjahre
Verschliffen mir in Armuth und in Knechtschaft.
Als Mann rafft' ich mir Geld zusammen, daß
In hohem Alter ich mir Macht erränge.
Wie speichellekten Alle wohl dem Better,
Dem armen, könnten sie in seine Kasten schau'n!
Erwischt nur Gaussen jene Documente,
Lass' ich von dieser stolzen Gräfin sie
Raum für die halbe Grasschaft mir entringen.
Sey dann der Schlecker Percy auch der Erbe,
Ich zwack' ihm durch Verschreibung und durch Pfand-
brief

Die zweite Hälfte ab — Ha! und wer ist dann
Der arme, bettelhafte Better? —

Lady Arundel (tritt auf).

Sir Maurice (fortfahrend).

Gaussen ging schon
Zu Onslow — Nun, weshalb so blaß?

Lady Arundel.

Er ist —
Der Jüngling — dieser Norman — er ist hier —
Hier unter meinem Dach — mein Gast —

Sir Maurice.

Dein Gast?
(Bei Seite) So ist die Flieg' im Netz' —

Lady Arundel.

Ihr war't kaum fort,
So stand er, ha! vor mir — noch eh' er sprach,
Erkannt' ich ihn — des Vaters Augen starrten
Aus seinem Angesicht mich an, daß mich's
Entsetzte — doch erbebt' ich nicht, sank nicht
In Ohnmacht —

Sir Maurice.

Richtig, Ihr verstelltet Euch.
Wie anders auch? Ihr seyd ein Weib —

Lady Arundel.

Welch schaur'ge
Gefahren ziehn sich rings um mich zusammen!

Sir Maurice.

So schafft ihn fort, dieweil's noch Zeit ist, Lady.

Lady Arundel.

Fortschaffen? Mir erstarrt bei Deinem Flüstern
Das Herzblut. Ihn fortschaffen; ja, mir fällt
Ein sich'res Mittel dazu bei. Von Prudence
Erfuhr ich, daß er meine Mündel liebt,
Vor Monden sich auf See mit ihr verlobte.
Er ist's, der vor'm Algierer sie gerettet,
Als von der Insel, wo ihr Vater commandirte,
Sie heim nach England kehrte.

Sir Maurice.

Richtig — Gut.
Ich seh's, begünst'gen wollt Ihr seine Liebe.

Lady Arundel.

Und seine Flucht befördern. Schiff' er hin
Auf hurt'ger See zu fernem blüh'nden Eiland
Der Neuen Welt — in Frieden schlaf' ich dann.

Sir Maurice.

Hm, hm! er liebt das Mädchen? Was sagt Percy —
Heißsporn der Zweite, wenn er dies erfährt?

Lady Arundel.

Eh' er's erfährt, sind sie schon auf der Tiese.
Ich darf nicht zögern. Er kam heim vom Jagen,
Ist jetzt bei ihnen — seine Eifersucht
Kann durch ein leises Fünkchen rege werden.
D'rum sey zur Hand, im Fall ich Dein bedarf.

Sir Maurice.

Ihr steht am Abgrund —

Lady Arundel.

Mein Tritt ist fest. Doch mir schwindelt nicht;
(Ab.)

Sir Maurice.

Verliebt in Violet?

Schon recht, schon recht! Hab' er zum Nebenbuhler
Den wilden Percy. Hm! käm' Einer durch
Des Andern Schwert um, stürb' der Andre durch's
Gefech? Hm! hm! Das ließe ja wohl durch
Die Dokumente sich bewirken. Hm!
Sind Beide todt, so bin ja ich der Erbe
Von Arundel und Ashdale — Ob ich dann

Wohl noch der bettelhafte Bettler bin?
 Halloh, Mylords Lackeie, Platz da, Platz für
 Den Grafen Arundel! Ihr speis'tet gestern
 Beim Grafen? Ein erlauchter Herr der Graf!
 Ha! eine junge Frau leg' ich mir zu,
 Erziel' mir Erben, und ein hag'rer Bettler
 Erhalte Kost und Wohnung frei, damit er
 Haschmännchen mit des Grafen Kindern spielt.

Lord Ashdale (tritt verstört auf).

Ashdale.

Bei'm Himmel, eines Einsiedlers Geduld
 Erschöpfte sich an dieses Fremden Frechheit!
 Drückt' er ihr nicht die Hand? Zum Bettler! spielte
 Sein Odem nicht in ihren Locken?

Sir Maurice.

Nun, mein Hector,
 Mein Demant, Apfel meines Aug's — wie steht's?
 Erhitzt, verdrießlich —

Ashdale.

Alt Geripp, geh' heim,
 Und jag' die Mäuf' aus Deiner Speisekammer.

Sir Maurice.

Die Mäuse? Bliß! wie könnt' ich Mäuse halten?
 Verhungert längst sind allsamt sie bei mir.
 Die letzte fand ich — Weihnachts sind's drei Jahre —
 Als Leich' im Küchenschrank bei einem Knochen.
 Dürr wies sie sich — ein Anblick zum Erbarmen.

In Weingelst sprach ich ihren Leichnam heilig
 Und stellt' in meiner Wohnung Vorsaal sie
 Zur Warnung auf für Bettler und für Diebe.
 (Bei Seite.) Ob mir wohl Rache wird für seinen
 Spott?

(Laut.) Hör' mich, mein schöner Percy, hör' mich an;
 Ich weiß weshalb Du wie ein Löw' einherstapfst,
 Und wie doch gern die Hunde Dich benagten.
 Der Fremde liebt Dein Mädchen —

Asbale.

Violet?!

Sir Maurice.

Und schnappt sie Dir auch richtig weg, wenn ich Dir
 Nicht helfe, denn — jedoch verrath mich nicht —
 Denn Deine Mutter fördert seine Liebe.
 Du aber, Percy, bist zu schlicht, zu ehrlich,
 Um's auch mit Einem Weib nur aufzunehmen.
 Nun vollends zwei — die Eine Jungfer und
 Die Andre Wittwe — König Salomo
 Selbst würd' ein Tropf zwei Solchen gegenüber.

Asbale.

Aegyptens Plagen über diesen Frechen!
 Taub für Beleidigung ist er sogar.
 Ab wehrt er jeglich Stachelwort durch kecke
 Verdammt matrosenart'ge munt're Laune,
 Daß ich mich selbst für däm'schen Tölpel wohl,
 Doch nicht für zorn'gen Nebenbuhler halte.

Sir Maurice.

Sey kühl — sey kalt jetzt! Mach 'nen Gang mit mir,
Besprechen wir's —

Ashdale.

Wollt Ihr mir wirklich dienen?

Sir Maurice.

Ei freilich, und umsonst sogar. Ihr Heil'gen
Voll Lammesinn wirket Wunder! Weiß ich doch,
Ihr spottet gern des alten Ritters Maurice.
Nun, Alle spotten gern des armen Betters —
Hahahaha! So komm, mein Heißsporn, komm!

(Beide mitsammen ab.)

Zweite Scene.

(Gothischer Saal. Zur Seite ein ungeheurer Kamin,
über welchem ein Wappenschild und Paniere. An
den Wänden Kriegesgeräth und Bildnisse. Vorn auf
der Bühne ein mit Früchten und Getränken besetz-
ter Tisch.)

Lady Arundel. Norman. Violet (an der
Tafel).

Norman.

Ja, ja, wir sah'n wahrhaftig schäbig aus
Nach unserm Schiffbruch.

Lady Arundel.

Kann Eu'r Unglück Euch

Zum Scherze dienen?

Norman.

Ist so Seemanns Weise;
Extreme stets. Zu Zeiten aber kann ich
Auch traurig seyn.

Lady Arundel.

Ihr schiffet lang' umher,
Eu'r Wiederkehren wird die Aeltern freuen.

Norman.

Die Aeltern? Ach! nie kanni' ich dieses Wort.

Lady Arundel.

Durch Eure Ruh klingt Kummer. Kann ich Euch
In etwas dienen, so vertrau't mir.

Violet.

Ihu' es.

Mich dünkt, wer Dich Dein Leid erzählen hört,
Muß Dir befreundet werden, so noch Mitleid
In eines Weibes Brust wohnt.

Norman (zu Lady Arundel).

Edele Lady,

Der milde Ton, worin Ihr sprecht, erschließt
Das Innerste des Herzens mir, und wollt Ihr
Des Ausgestoß'nen Lebenslauf vernehmen,
So ist's gar bald erzählt. Des Knaben Jahre
Verflossen in der Näh' von Arundel,
Im Hause würd'gen Priesters auf dem Dorfe.
So reicht' ich bis zu vierzehn Jahr' hinan,
Da regte bang Gefühl sich in der Brust mir,

Denn in der reichen, lieblichen Natur
 Schien ein unnennbar Etwas mir zu fehlen,
 Bis eines Nachts, als über Erd' und Welle
 Der hellbesternte Himmel ruhig hing,
 Mir plötzlich klar ward was auf weiter Welt
 Mir Vermissten fehlte und ich den Priester fragte,
 Warum ich mütterlos denn wäre —

Lady Arundel.

Und er?

Norman.

Weint', als er sprach, ich sey von edler Abkunft —

Lady Arundel (bei Seite).

Der Plaud'rer!

Norman.

Und die Stunde würde kommen,

In welcher aus dem schauerlichen Dunkel
 Sich lichter Zukunft Frühroth mir erheben würde.
 Als er so sprach, erinnert' ich mich schwach
 An ein holdschönes blaßes Angesicht,
 Das ich in meiner Kinderzeit erblickte,
 Von dessen Lippen süße Worte klangen,
 Wie eine Mutter nur sie lächeln kann.

Lady Arundel (bei Seite).

O still, mein Herz!

Norman.

Nun kam um jene Zeit

In unser Dorf ein rauher, munt'rer Seemann,

Mit offner Miene, wie ein Knabe sie
 So gern hat. Wunderding' erzählt er mir
 Aus fernem Indien, daß mich's mächtig faßte,
 Und aus der Tiefe, deren Bogen an
 Das Ufer plätscherten, an dem wir wohnten,
 Scholl eine Stimme mir, die mich in weite Welt
 Hinausrief. Walter Raleigh's Ruhm
 Und Wunder in der neuen Welt erschufen
 Aus Männern Helden und aus Jünglingen
 Muthvolle Träumer. So verließ ich denn
 Die Heimath mit dem wilden Seemann.

Lady Arundel.

Nannt' Euch

Der Priester Eure Herkunft nicht, bevor
 Ihr fortzogt?

Norman.

Nein; doch schalt er auch mich nicht.
 „Geh,“ sprach er, „und erwirb Dir einen Namen,
 Den Stolz beneiden mag, so dürfte Stolz Dich,
 Der jetzt Dir Feind ist, doch Dich anerkennen.“

Lady Arundel (bei Seite).

Ich athme freier!

Norman.

Angstet die Erzählung
 Des Fremden Euch so sehr, daß Ihr erröthet,
 Um wieder zu erbleichen?

Lady Arundel.

Die Geschichte

Rührt mich gar sehr; doch bitt' ich Euch, fahrt fort.

Norman.

Der Böswicht, dem ich folgte, hatte kaum
Am Bord mich, als in Dunkel er und Ketten
Mich legt', und als kein Land uns mehr in Sicht war,
Rief er — ganz sicher ein Pirat, umgeben
Von argem Volk, dem Abschaum vieler Länder —
Auf Deck mich, nahm mir meine Ketten ab
Und sprach mit Grinsen: „Mein ist nicht die Schuld;
Aus Gold geschmiedet wurden deine Fesseln;
Dem Golde derer, die Dir Aeltern sind.“

Lady Arundel.

Lüge! Schandbare Lüge! Zuverlässig Lüge!

Norman.

So sagt' ich auch, und rang ihm aus der Hand
Die Kling' und hieb den Läst'rer mir zu Füßen.
Da blizten hundert Messer um mich her;
Doch der Pirat, indem er's Blut sich von
Geschlitzter Stirn abwischte, schrie: „Halt' an!
Solch' eine Tod'sart wäre Gnade!“ Hierauf
Band man mich auf ein schmales Brett und gab mich
Allein mit Gott den wilden Wellen Preis.

Violet (seine Hand ergreifend).

Das Herz zerschmilzt mir in den Augen! Gott
Erhielt Dich.

Norman.

Jenen Tag und eine Nacht
Hindurch trieb ich auf offnem Meer umher;
Dann schwieg der Sturm, die Sterne blinkten hell
Und sah'n so mild hernieder, daß ich weinte.
Des Böswichts Worte mich erinnernd dann
Fragt' ich mit Schmerz, „sind Wind und Welle denn
Barmherz'ger als die Aeltern?“ Schöne Lady,
Ihr weint ja auch!

Lady Arundel.

Thu' ich's? Fahrt fort nur.

Norman.

Tag ward's und fern im Sonnenschein gewahrt' ich
Ein Segel, eine Flagge —

Violet.

Nun?

Norman.

Es glitt

Vorüber, ohne mich zu seh'n. Um Mittag
Besielen Hunger mich und Durst; ich rief
Mit durren Lippen nach dem Tod und suchte
Mich loszuringen von den Stricken, die
In meinem Fleische nagten, daß ich in
Des Meeres Tiefe mich versenken mögte.
Da dünkte mich, ich säh' durch glas'ge Fluth
Weit unter mir ein schaurig Ding sich regen,
Mit gier'gem Blick — das Ungeheu'r der See,
Das Schiffe nachzieht, Beute zu erjagen.

Der Anblick schreckte mich, daß ich am Leben
 Noch wieder Lust gewann und weiter schwamm ich;
 Indes Entsetzen mir das Haupthaar sträubte,
 Bis mir stets dunkler vor den Augen ward
 Und Schlaf — ein schaur'ger Schlaf mich überfiel,
 Der mir im Traume noch das Tiefenunthier
 Vor die verzagte Seele hielt, und dann —
 Violet.

Nun dann?

Norman.

— Dann wach' ich auf und hörte
 Der Heimath Sprache klingen. Sanfte Blicke
 Umbrängten mich — ich lag auf Deck, und war
 Dem schauerlichen Fluthentod entronnen.
 Errettet hatte Gottes Hand mich!

Violet.

Theurer Norman.

Norman.

So nannte sich der brave Capitän,
 Der's Schiff befehligte. Von ihm gepflegt,
 Trat ich in sein und in des Königs Dienste
 Und focht und müß'te mich zu 'was hinan.
 Bei seinem Tod — sey solch ein Tod einst mein
 Bei seinem Heldentod in edlem Kampfe
 (Die blaue Flagg' ob wohl errung'nem Sieg)
 Ließ er zum Erbtheil mir sein Hab' und Gut,
 Sein tüchtig Schiff und seinen wackern Namen.
 Die beste That in meinem Kriegerleben
 Ist aber Dir bekannt, mein schönes Mädchen.

Lady Arundel.

Sahst Ihr den Priester noch nicht wieder?

Norman.

Nein.

Vorgestern erst naht' ich der Heimathküste.

(Zu Violet.) Nach diesen Augensternen feu'rt' ich her.

(Er spricht leise mit Violet.)

Lady Arundel (Beide betrachtend).

Er liebt — Das ist mein Hoffen. — Percy hör' ich,
Den muß ich täuschen oder blenden. Nur
Bis morgen Frist, und Alles geht noch gut. —
Bald, schöner junger Herr, seh' ich Euch wieder.

(Ab.)

Violet.

So also hast Du mich geliebt?

Norman.

So, Violet.

Ach! kann denn Lieb' all ihr geheimes Sehnen
In Worte fassen? Doch in stiller Nacht,
Wenn athemlos ob Meerestiefe der
Bestirnte Himmel hängt, sollst Du den Blick
Zu meinem Blick erheben und dann lernen,
Wie die Vereinsamten zu lieben wissen.

Violet.

Nicht einsam Du hinfort, mein Freund; nicht einsam,
Ich werde bei Dir seyn, wohin Du gehst
Ist meine Seel und Deine Liebe sey

Verwachsen mit der meinigen. Dich sehen,
 Dich hören, von Dir träumen, wenn Du fern bist,
 An Deiner Seite Jegliches ertragen,
 An Deiner Seite trohen der Gefahr,
 Das ist jetzt mein Beruf — gleich Deinem Schatten
 Berringer' ich mich so wie Dein Tag sich neiget,
 Und bin nicht mehr, wenn Deine Sonne sank.

Norman.

Mag mir des Himmels Gnade fehlen, so ich
 Durch Einen kalten Blick nur je in Dir
 Des Weibes zartes Hochgefühl verletze!

Violet.

So, theurer Norman, sollst im Thun und Ruh'n,
 Bei Sturm und Sonnenschein, wie schwach und scheu
 Ich seyn mag, all den Frau'nmuth in mir finden,
 Den keine Wandlung schreckt als die der Liebe;

Norman.

Geliebte! meine Braut! mein Segen!

Ashdale (tritt auf).

Ashdale.

Glücklich

Entwisch' ich diesmal meiner Lady Mutter!
 Nicht mag ich sie in meiner Stimmung sehn;
 Der alte Ritter warf mir Gluth in's Blut —
 (Er wendet sich und bemerkt Violet und Norman.)
 Ha! wie sie flüstern! wie sie äugeln — (sich nähernd)
 He!

Vertraulichthu'nder Herr — wollt mich entschuld'gen,
Euch fehlt der goldne Sporn der Ritterschaft.

Norman (bei Seite).

Dies Landvolk, das erzittert, wenn der Wind bläst,
Ist mächtig hadersüchtig. — Goldner Sporn!
Meint er wir reiten über's Meer zu Pferd?
(Laut.) Der Seemann hat des Goldes nicht so viel,
Daß an den Stiefel er's vergeuden könnte.

Ashdale.

Ha! Spott, Sir?

Violet.

Better, pfui!

Ashdale (ihr nachäffend).

Was, Better, pfui!?

Sir, merkt's Euch: Einer ist zu viel hier —

Norman (bei Seite).

Traum!

Wie er, denk' ich; und leicht könnt' er es ändern.

Ashdale.

Im Vorsaal, guter Master Norman, findet
Ihr Eures Gleichen —

Norman.

Stolzer Lord, nicht so!

Wer meines Gleichen seyn will, Herr, der zeig' erst
Gleich starken Arm, gleich kampfgewohnte Klinge,
Gleich ruh'gen Sinn im Sturm — Steckt Euer
Schwert ein.

Nicht meines Gleichen der, der seinen Gast schmächt,
Und dann nach Schuß in Weiberaugen sucht.

Lady Arundel (tritt auf).

Violet.

Schützt Euern Gast vor Eurem hast'gen Sohn!

Lady Arundel

Lord Ashdale — Euer Thun ziemt Eurem Stand nicht.
Und Ihr, Herr Fremder, kränkt' Euch so die Mutter,
Daß Ihr im Sohn sie schmäh't?

Norman.

Fragt Euren Sohn,
Ob vorschnell Hohn ich bin durch Kampf begegnet.

Ashdale.

Vorschneller aber war in Freiheit er als in
Zücht'gungannahme!

Norman.

Da! Ihr hört ihn, Lady.

Lady Arundel.

Ashdale, geliebter Sohn, laß Dich bedeuten;
Bedenk' —

Ashdale (heftig).

Daß ich als Kind schon von Euch lernte
Nicht Feind noch Nebenbuhler je zu fürchten!
Zu alt zum Anderswerden denk' ich dran.
Versteht mich! Meiner Werbung bei der Base
Seyd Ihr im Weg, und schützt den frechen
Fremdling.

Ich ratb' Euch, Mutter, schickt ihn fort, und
gleich;

Bei meiner Ehr', es fließt sonst Blut — habt Acht!

Lady Arundel.

Blut? wessen Blut?

Ashdale.

Nicht meins. Für Knechtes Waffen
Ist adlig Blut, ist Deines Sohnes Blut
Zu heilig —

Lady Arundel.

Meines Sohnes!

Ashdale.

Wahr' Dich, Mutter! —
Wir treffen uns wohl, Sir. — Psui, Mutter! bleich?
Bei Gott! sie blickt schier zärtlich auf den Gauch. (Ab.)

Lady Arundel.

O Schlangenbiß!

Norman.

Seyd furchtlos, holde Wirthin.
In Euren Blicken ist ein Etwas, das
Den Mann in mir zum Kinde niedersänftigt.
Laßt spotten ihn — er ist Eu'r Sohn und sicher
Vor armen Fremdlings Schwert.

Lady Arundel.

Geh, Violet.

Nein, bleib — komm her — ich kenne Dein Ge-
heimniß;

Du liebst den Mann dort.

Violet.

Ich — er rettete

Mir Ehr' und Leben.

Lady Arundel.

Recht so, recht so! geh nur,
Und bau' auf mich.

Violet (ab).

Lady Arundel.

Nun, Sir! (Bei Seite.) O wie so ähnlich
Sieht er dem hingeshied'nen Vater!

Norman.

Sprecht,

Befehlt, und lernt, wie Ihr mich rühren mögt.

Lady Arundel.

Sir, ich bin Mutter — lebe für den Sohn nur,
Herz, Leben, Seel' in mir sind Eins mit ihm!

Norman.

Süß hört sich's an, wie Mütter ihre Söhne
Inbrünstig lieben!

Lady Arundel.

Er ist stolz und wild,

Beleidigt schnell, vergiebt nur zögernd — Mehr noch,
Da, wo Ihr liebt, bringt Ashdale Schuld'gung dar;
Die Luft ist wetterschwanger mir, die Ihr
Mit ihm zugleich einathmet — Fliehet mit Violet;
Fliehet noch heut Nacht —

Norman.

Heut Nacht? mit ihr? Entzücken!

Lady Arundel.

Ihr willigt ein?

Norman.

Doch meine Herkunft ward
Noch nicht enthüllt —

Lady Arundel.

Verliert nicht Zweifels wegen
Gewisses Glück! Merkt auf, nicht fehlt's an
Geld mir,
Das Recht und die Gerechtigkeit zu fördern.
Ich deck' Euch dies Geheimniß auf, erforsch' Euch
Die Aeltern — ich!

Norman.

Hochtheure Dame, womit
Verdient der arme Norman soviel Güte?
Die Aeltern wollt Ihr mir, die Mutter suchen?
O, findet eine Mutter mir gleich Euch,
So tausch' ich nicht mit einem König, wär' sie
Auch noch so niedern Stamms.

Lady Arundel (bei Seite).

Mächt'ge Natur!
Was sprichst Du laut in ihm, und bleibst mir
stumm?

(Laut.) Was kann in meinem Düsterblick Dich reizen,
Weichherz'ger Fremdling?

Norman.

Lady, schau' ich Euch,
So ist's, als lüftet' Engelsband den Schleier
Der großen Zaub'rin Zeit, und ich erblicke
Ein Antlitz Eurem gleich, wie's über mich

Sich beugt', als in der Wieg' ich lag, und dann —
 Vergebt, es ist ein nichtig wilder Wahn,
 Ich weiß es wohl — doch dann, so wahr ich lebe!
 Dünkt mich, gleich Euch sah meine Mutter aus.

Lady Arundel.

Gleich Euch? Ei geht! Ein alberner Gedanke!
 (Bei Seite.) Der Schrecken macht mich rasend, bleib'
 ich länger.

(Laut.) Eur' Schiff ist nah; so segelt heut noch ab.

Norman.

Noch heut! Heut Alles mein noch! Spät noch, spät,
 Auch wenn wir nie einander wiedersehn,
 Wenn, schöne Dam', Ihr meiner längst vergessen,
 Soll Tags und Nachts jenseit des weiten Meers
 Mein Dankgebet für Euch gen Himmel wallen.

Lady Arundel.

Gebet? von Euch für mich? (Bei Seite.) Wird
 Gott es hören?

Natur, du fassst mich mit mächt'ger Hand;
 Ich kann nicht — Fort! — (Laut.) Vergebt mir —
 eh' Ihr reiset,

Geh' ich Euch noch, und — (Eilt ab.)

Norman (allein).

Wie? die Lippen wurden
 Ihr weiß, als von Gebet ich sprach. Was ist's,
 Daß diese Frau mein Herz in Anspruch nimmt,
 Als sollt's in ihr und Violet sich theilen?
 Seltsam, indeß ich sinne, will ein kalter

Und feierlicher Schauer mich beschleichen.
Hinweg, unzeit'ge Träumereien! Violet,
Bei Deinem Namen schwinden die Phantome,
Und Zukunft wird für mich zur Feen-Insel,
Auf welcher Deine Stimme mir Musik,
Ob welcher mir Dein Lächeln Himmel ist!

Ende des zweiten Acts.

Dritter Act.

Zweite Scene.

(Ein anderer Theil des Gartens als im ersten Acte zu Schloß Arundel.)

Mistress Prudence.

Wer hätte denken sollen, daß die stolze Gräfin so großes Wohlgefallen an der Liebe dieses wilden Capitäns zu meiner jungen Lady finden würde? Ich mögte meinen, er habe ihr ebenfalls etwas von der goldnen Salbe gegeben! Inzwischen dient's als treffliches Hinderniß der Bewerbung des jungen Lords, den die Frau Mutter, wie mich dünkt, wenigstens mit einer Prinzessin zu vermählen gedenkt.

Sir Maurice (tritt auf).

Sir Maurice.

Uh! Uh! (hustet) Habt Ihr hier umher Lord Ashdale gesehen?

Mistress Prudence.

Nein, Herr Ritter.

Sir Maurice (zuthulich).

So liebelt also dieser Seccapitän mit Eurer hübschen Pflegebefohlenen, Mistress Prudence?

Unter uns, mir kommt's vor, als würd' es hier eine Hochzeit geben.

Mistress Prudence.

Zuverlässig werde ich hierauf nicht Nein antworten, Sir Maurice.

Sir Maurice.

Nicht Nein antworten? Ich habe Euch nichts angeboten.

Mistress Prudence.

Mich dünkte, Ihr sagtet, „es würde hier unter uns eine Hochzeit geben.“ Wir könnten etwas viel Albernere als das thun, Sir Maurice. Besser heirathen, als etwas Schlimmeres thun.

Sir Maurice.

Schlimmeres? Geht und thut Euer Schlimmes. Ich troße Eurer Verlockung, Ihr alterthümliche Delila. Geht von hinnen, und begegnet Ihr dem jungen Lord, so sagt ihm, daß ich ihn zu sprechen wünsche.

Mistress Prudence.

Im Fall es Euch mit Eurem Antrage Ernst ist, Sir Maurice, so —

Sir Maurice.

Hinweg! Soll ich auch Eures Spottes Zielscheibe seyn?

Mistress Prudence (lachend ab).

Sir Maurice (allein).

Jeden neuen Schimpf, der mir zu Arundel wird, speichere ich hier — hier auf.

Gaussen (tritt auf).

Sir Maurice.

Ha! so bald zurück? Sprachst Du den Priester? erhieltst Du die Papiere? — ward Dir —

Gaussen.

Der Priester verließ heute früh eine Stunde vor meiner Ankunft seine Wohnung in Begleitung eines Fremden, der nach der mir gewordenen Beschreibung ein Seemann, jedoch nicht der ist, dem wir nachspüren.

Sir Maurice (bei Seite).

Wollen die Güter von Arundel meinen Klauen entwischen? Nein, nein! Erlang' ich die Beweise nicht, so pack' ich den Erbberechtigten. (Laut.) Megidius Gaussen, begingst Du nicht vor fünfundzwanzig Jahren eine Missethat, die, wenn sie an's Licht käme, Dich auf's Hochgericht liefern würde? Nun dann! Stirbt dieser Norman nicht, so ist der Faden gesponnen, woraus man Dir den Strick dreht.

Gaussen.

Ich wollt' ich hätt' den Jungen wieder in meinen Fäusten! Meint Ihr, ich hätt' ihm diese Schmarre verziehen? Ehe er sie mir versetzte,

zischten die Dirnen — Gott verdamme sie! — mich nicht aus, sondern — Na, gleichviel! Was hat aber der Junge mit jenem Todten zu schaffen? Ihr sagtet mir, seine Aeltern gaben mir das Gold, um des Jungen ledig zu werden —

Sir Maurice.

Ganz recht. Jetzt aber höre — — Horch! was ist das?

(Sie verstecken sich hinter den Bäumen.)

Norman und Violet (treten auf).

Violet.

Wie, Norman, sie will's selbst?

Norman.

Ja, zittre nicht,

Geliebte mein!

Violet.

Ich zittre, daß Du später Für überkühn mich halten mögt'st —

Norman.

Nicht kühn,

Bertrauensvoll nur sey, wie die Lieb' es stets ist!
Beruh'ge Dich, und denk' an's Land im Westen,
Wo wir, wenn Meeres Anblick Dich ermüdet,
Die Hütt' uns bauen wollen — drüben, wo
Die Palme vor des Himmels zartem Licht
Wie Edens stiller Baum den Schatten wirft.
Dort gleicht Natur der muntern Jugend, die

Der Zeit all' ihre Schätze in den Schooß legt,
 Dort tanzen Elfen auf dem üpp'gen Rasen,
 Und ew'ge Blüthen spendet Flora dort.
 Gleich Spiegelglattem See weicht dort das Meer
 Den duft'gen Hainen seinen Fluthenwestwind,
 Indes Goldfrucht' an Ast und Zweigen
 Die muntern Vöglein locken und erfreu'n,
 Daß Melodei aus buntem Federschmuck
 Hernieder wallt —

Lady Arundel (tritt auf).

Ihr sehtet Ort und Zeit best
 Zur Flucht, heut Nacht?

Norman.

Noch nicht, Mylady, denn
 Erröthet Violet doch bei'm Gedanken
 An Flucht — wie Morgenroth im Osten hängt;
 Doch kündet wohl dies Roth der Freude Sonne.

Lady Arundel.

Scherzt nicht jetzt! Ashdale ist kein blöder Schäfer;
 Argwöhnt er —

Norman (leckt).

Nun? was denn?

Lady Arundel.

So heftig?

Berspracht Ihr nicht, jedweden Streit zu meiden?
 Genug, Eu'r Blick bestätigt mir Eu'r Wort.
 Jetzt, werther Sir, nehmt diesen offenen Brief an

Den Venetianer = Goldschmied, Paolo Trezzi,
Um dieser Dame Mitgift zu empfah'n;
Denn von Schloß Arundel ward eine Braut
Noch niemals ausfeu'rlos entlassen —

Norman.

Lady,

Ihr habt von je am gier'gen Strand gewohnt,
Wo Armuth ew'gen schauerlichen Krieg mit
Dem Reichthum führt; nicht wissen könnt Ihr, wie
Wir wilden Söhne wildern Oceans
Der Goldsucht gier'ger Strandbewohner fremd sind.
O wie's die Seel' erkranken macht, zu seh'n,
Daß Liebe käuflich seyn soll und verkäuflich!
Wie man der schönen Erde Himmelsdach
Zur Kuppel macht ob Mammons Wechßlerbude!
Mein Sehnen ist ein Herz voll Lieb' und Tren
An meinem Herzen — ein nie schwindend Erbtheil,
Das, wenn Allvater seine Kinder heimruft,
Ich mit mir zu den Sternen nehmen mag;
Und Ihr streut mir in diesen Edenstraum
Das Unkraut Gold — die Sägung falschen Volkes!

Lady Arundel (bei Seite).

Und so wie er denkt, dacht' auch ich einst — o!
Glücksel'ge Violet! (Laut.) Nachher davon.
Um welche Stunde kann Eu'r Boot bereit seyn?

Norman.

Um elf Uhr Nachts geht günst'ges Mondlicht auf.

Lady Arundel.

So laßt am letzten Thor Euch finden, wo
Der Schloßberg sich zum Meeresufer senkt.

Norman.

So sey's. Als ich heut früh des Weges kam,
Sah an der Stätte, die Ihr nanntet, ich
Die Trümmer einer alten Schloßkapelle,
Dort seydt mit Violet —

Lady Arundel (unruhig).

In der Kapelle?

Norman.

Ist's nicht an heil'gem Ort?

Lady Arundel.

Ganz recht — Ihr sagt's.

Um eilf Uhr also — Geht denn!

Violet.

Laß uns harren

Und hoffen, theurer Norman.

Lady Arundel.

Hoffen, Mädchen?

Noch heut muß er von hier — willst Du sein Blut?

Violet.

Hat meine Liebe doch so wenig Ird'sches,
Daß ich sie nicht im Irrthum wähen kann,
Weil sie nicht Furcht zu ihrem Glauben gattet.
Heut Nacht denn — aber sieh! am Himmel düstert's.
Wenn's finster wär', heut Nacht —

Norman.

Es nicht doch;
 Der Schutzplanet der Liebenden wird leuchten.
 Auch sieh am Federhut hier den Juwel,
 Den ich an jenem Glückstag dem Algierer
 Vom Turban riß — als Zeichen schimmr' er Dir
 Durch's Dunkel —

Violet.

Aber —

Norman.

 Und am Schiffsbord harret
 Ein wahrer Priester uns, uns einzusegnen.

Lady Arundel.

Komm, ich geleite Dich in Deine Kammer,
 Dir jede Furcht zu schwicht'gen — Tritte! Horch!
 Geht, Sir, damit Lord Ashdale Euch nicht treffe,
 Geht, haltet Wort, und somit Gott befohlen!

Norman.

Des Himmels Segen über Euch, im Fall
 Wir Beide uns nicht wiedersehen sollten.
 (Ihr die Hand küßend.) Wollt Ihr nicht gleichfalls
 auch mich segnen?

Lady Arundel.

Ich?

(Ihm krampfhaft die Hand drückend.) Der Himmel
 wird Euch segnen.
 (Sie geht mit Violet ab.)

Norman.

Könnt' ich hier
Doch stundenlang hier stehn und träumen — Was? —
Indeß muß Falkner, dünkt mich, wiederkehren.

Ein Diener (tritt auf).

Diener.

Ein Cavalier, in Haft gekommen, wünscht Euch
Zu sprechen, Sir —

Norman.

Mich?

Diener.

Und zwar augenblicklich.

Ich sollt' ihn als Sir Falkner melden.

Norman.

Falkner!

Der Hurt'ge stets wo's Noth ist — Laßt ihn kommen.
Freundschaft ist wahrlich eine Zauberin,
Die unsern Wünschen stets zuvorkommt.

Falkner (tritt auf).

Norman.

Sey mir

Dreimal willkommen, und dann hör mich. Laß
Mein Boot die Bucht hinunter legen bis zur
Verfallenen Kapelle, wo das Meer
Des Waldes fernsten Rand bespült. Schlag eilf
Hab's dort, auch unser Geistlicher vom Schiff
Ist nöthig — fort, besorg' das.

Falkner.

Piano, Freund,
 Nach welscher Redensart — gemacht und sicher!
 Ich bringe wicht'ge Kund'. Ich fand den Priester
 Und ließ ihn nah dem Schloß. Er hat Papiere,
 Die Deine Abkunft, Deinen Namen kundthun
 Und will sie Dir behänd'gen. — Nun? verstummst
 Du?

Norman.

O Himmel! Deine Gnad' erschöpft sich heut!
 Er? Onslow? Irrst Du Dich auch, Freund?

Falkner.

Ei was!

Gar viele Leute wissen ihren Namen,
 Wenn gleich der Eur'ge Euch nicht kund ist, und
 Er sagte mir, daß er sich Onslow nenne.

Norman.

Wo treff' ich ihn?

Falkner.

Bei eben der Kapelle,
 Von der Du sprachst.

Norman.

Ist dies Geschick?

Falkner.

Soll ich

Auch jetzt noch, was Ihr anbefahlt, vollziehn?

Norman.

Bis auf das Und. Boot und Kaplan hinunter!

Nach leg' das Schiff herum, in Sicht der Bucht,
Und zwar noch vor elf Uhr —

Falkner.

Erklärt mir —

Norman.

Nicht Zeit dazu ist's, lieber Falkner — Geh.

Falkner (ab).

Mistress Prudence (tritt auf).

Mistress Prudence.

Sir Maurice! Wo ist wohl Sir Maurice? Seht Ihr
Sir Maurice hier?

Norman.

Zum Henker mit Sir Maurice!

Traun, Mistress Prudence, sehen wir uns wieder,
So ist der arme Norman wohl ein Krösus.

O Violet! Geburt und Reichthum sind

Wohl süß, wenn sie mich Deiner würd'ger machen
können. (Ab).

(Sir Maurice schleicht hervor.)

Mistress Prudence.

Wo war't Ihr denn versteckt? Sir?

Sir Maurice.

Ich versteckt?

Bin ich ein Mann, der sich versteckt?

Mistress Prudence.

Die Gräfin

Berlangt nach Euch, und gleich; ich sagt', Ihr wär't—
Da kommt sie. (Ab.)

Sir Maurice (zu Gaussen, der vorkommen will).
Bleib zurück! Zurück bleib, sag' ich!

Lady Arundel (tritt auf).

Lady Arundel.

Scheu't Ihr Euch nicht mich anzusehen? Wie
Ich gab Euch Gold — so viel Eu'r Herz begehrte —
Zu fernem Land den jungen Arthur zu
Befördern — Gold, um fern für ihn zu sorgen,
Nicht aber ihn an Mörder zu verkaufen!
Nicht um Piraten zu bestechen, nicht um ihn
Auf's wilde Meer zu setzen! O Verräther!

Sir Maurice

Von alldem wußt' ich nichts. Still, still! Sprecht leise.
Verräther der, dessen ich mich bediente;
Doch nicht bin ich's, Eu'r armer, treuer Ritter.
Inzwischen seht es ein, Milady Base,
Wie jetzt weit größere Gefahr Euch droht
Als damals. Flieht die Zeit doch, während ich
Hier rede. Kaum war't Ihr hineingegangen,
So kam ein Fremder mit verdächt'ger Kunde.
Der alte Onslow ist mit den Beweisen
Ganz in der Näh — Ich, ich kann Euch erretten,
Ich ganz allein nur — Wer ist jetzt Verräther?

Lady Arundel.

Wie Wellen über dem Ertrinkenden
Schlägt Schreck auf Schrecken über mir zusammen.

Sir Maurice.

Flink! hier gilt's Hast und glänzende Bestechung.

Lady Arundel.

Schafft die Papiere, macht, daß Onslow schweigt,
Und Euer ist, was Ihr begehrt.

Sir Maurice.

Die Pachtung

Zu Botbleigh mit dem Herrnhaus —

Lady Arundel.

Euer, Euer!

Sir Maurice.

Geschlossen! Seht in Ruh und Frieden Euch!
Mein sey das Thun.

Lady Arundel.

O Percy! Deinetwegen,

Nur Deinet =, nimmer meinetwegen — Gott

Sey Zeuge mir, geschieht dies Alles. Ich

Will gehn und beten.

(Ab.)

Sir Maurice.

Beten! Seht mir doch!

Berschlungen schwach' und gottvergeß'ne Weiber

Ein schändliches Verbrechen, sieht man stets

Sie hinterdrein Gebetkonfect verschmausen,

Um die Verdauung zu befördern. So

Berschlungen Fresser Hekatomben Fleisches,

Und machen's gut mit einem Krümlein Käse.

Hervor mein Meeres-Schadäl! komm hervor!

(Gaußen kommt aus dem Gebüsch.)

Sir Maurice (fortfahrend).

Flieg zur Kapelle — jene Trümmer mein' ich.

Den Graukopf, der dort harret, greif' auf und knebl'
ihn

Und birg in irgend einer Schlucht ihn. Nimm ihm
Papier und Pergament und Alles, was er
Mag bei sich führen, und bring's mir, so geb' ich
Dir tausend blanke gold'ne Fuchse — Geh!
Der Seemann schlug den längern Weg ein; flink
Enteil' auf diesem Fußpfad — Hurtig!

Gaussen.

Wenn er

Sich aber wehrt —

Sir Maurice.

Was schwagest Du von wehren?
Du hast Befehl, die Schriften mir zu schaffen.
Verfehlst Du's, gut — so kenn' ich Dein Geheimniß.
Vollführst Du's, gut, so bist Du reich für's Leben.
Hinweg! (Gaussen ab.)

Sir Maurice (allein).

Im schlimmsten Falle sitz' ich jährlich
Um tausend Pfund bequemer, und im besten —
Nun, nun, das find't sich. Kenn' ich einen zahmen,
Geduld'gen, armen Better — Gott erbarm's,
Den will ich plagen.

(Indem er gehen will, kommt Lord Ashdale.)

Wär't Ihr eh'r gekommen,
So hättet Ihr ein Liebespaar gestört.

Ashdale.

So war't Ihr Zeuge?

Sir Maurice.

Freilich; dort im Winkel

Wie Lauer-Tom. War't Ihr zu Coventry?

Ashdale.

Weg mit dem Spott! Er macht mich rasend.

Sir Maurice.

Schwört Ihr,

Der Mutter es nicht wieder zu erzählen.

Ashdale.

Bei meiner Ehre!

Sir Maurice.

Nun, sie flieh'n heut Nacht;

Sie treffen sich um elf bei der Kapelle.

Boot so wie Priester sind bereit — Sie will

An Federhut und Edelstein erkennen.

Näh' Dir in deinen Hut ein solch Juwel,

Ich kann's und will's Dir billig überlassen.

Ashdale.

Heut Nacht! Entflieh'n mit ihm! Bei Erd' und
Himmel,

Nicht laß' ich von dem Mädchen! Dank Euch, Ritter.

(Ab.)

Sir Maurice (allein).

Zwei Fliegen sitzen jetzt im Netz gefangen,

Die Spinne kenn' ich, welche beide frist.

Wann werd' ich als Herr Graf vom Schlaf erwachen?

(Ab.)

Zweite Scene.

(Im Hintergrunde eine theilweise in Ruinen zerfallene Kapelle — durch einen zerbrochenen Schwibbogen sieht man in geringer Entfernung das Meer. Vorn waldige Gegend; ein kleiner Bach mündet in die See aus. Zur Seite ein Thürmchen, das Zugang zu dem Schloßgrunde gewährt — Sonnenuntergang.)

Onslow (vor der Kapelle).

Mehr als zehn Jahre sind's, seit ich ihn sah,
Den edlen Jungen. Jetzt entbindet mich
Die Zeit von meinem Eid und setzt den Wadern
In alle Rechte seiner Abkunft ein.
— Schaurig Getrümmer Du! wohl hat der Blitz
Die blutbespritzten Mauern Dir zerschmettert,
Wo Tod und Ehbund ihre Weihe fanden,
Daß Schreckliches ich drob erzählen kann!
Schau, wie der Altar stand, bläh't sich 'ne Kröte,
Doß blieb der Grabstein unverfehrt. So auf
Der Erd' auch überdau'rt ein einzig Grab oft
Der Lieb'altäre viele —

Gaussen (tritt durch den Thurm auf).

Gaussen.

Ha! wär's Zeit?

Er ist allein. (Indem er gegen Onslow stürzt.) Nicht
sprich, nicht reg' Dich oder
Es gilt dein Leben. Gib die Schriften her,
Die Documente, die Du bei Dir trägst!

D n s l o w.

Weg, Mörder! Ich erkenne Dich. Es flehn
Die Todten gegen Dich an diesem Ort auf.

G a u s s e n.

Erkennst mich? Nun, so kennst Du auch Dein Loos.

D n s l o w.

Böswicht! Lass' ab! (Er ringt sich los und eilt durch
den Schwibbogen.)

G a u s s e n (ihm nach).

Dein Blut denn über Dich!

N o r m a n (tritt auf).

N o r m a n.

Ich hörte schrei'n — Ha! Raubgesell — Halt' an!
(Eilt G a u s s e n nach.)

G a u s s e n (entwaffnet, kehrt zurück).

Entwaffnet! Meine Hand gelähmt!

(N o r m a n zeigt sich wie nachsehend; G a u s s e n
schleicht die Ruinen entlang und entschlüpft un-
bemerkt von Jenem in den Thurm.)

N o r m a n.

Der Satan ist's! Verschling' ihn, Erde!

D n s l o w (drinnen ächzend).

D!

N o r m a n (geht wieder in die Kapelle).

G a u s s e n (am Thurmsfenster).

Wir sehn uns wieder!

(N o r m a n trägt den verwundeten D n s l o w herein.)

Onslow.

Ha! das Leben schwindet!
 Laß mich Dich anschau'n — Seh' ich doch Dich
 wieder,
 Und kann in Frieden sterben.

Norman.

Still — o spricht nicht!

Onslow.

Wohl wird mir's schwer. Ich hab' Dich herbestellt;
 Dort, wo der Mord mich fand — starb auch Dein
 Vater
 Vor fünfundzwanzig Jahren.

Norman.

Vater! Sprich!

Mein Vater? —

Onslow.

Ja, durch niederträcht'gen Mord.

Norman.

Blut — Blut für Blut — den Mörder — nennt ihn!

Onslow.

Höre:

Es lebt' ein schöner junger Edelfnecht,
 Wiewohl von nied'rer Abkunft, und die Tochter
 Des hohen Hauses, dem er diente, liebt' ihn.
 Geheimen Ehbund schlossen Beide dort
 In der Kapell' — ich war's, der sie vereinte.
 Sie sah'n sich nur verstoßen — ich — die Stimme
 Versagt mir — o!

Norman (schöpft mit der hohlen Hand Wasser aus dem Bache, und besprengt das Gesicht des Greises.)

Onslow.

Dem Vater ward die Liebe,
Doch nicht die Ehe kund — er wähnt sein Kind
Entehrt — — Die Liebenden beschloßen, hier
Von dieser Stätt' aus zu entflieh'n — Ich liebte
Den Jüngling — war sein Pflegevater — Ich
Gedachte mitzuflih'n — —

Norman.

Sprich weiter — weiter!

Onslow.

Nacht war's —
Entsetzensnacht — Gewitter — dennoch trafen
Wir ein hier — da ergriff die Hand des Mörders
Den, der Dir Vater war — und fortgeschleppt —
O banger Schrei! Ich hör' ihn noch — Dein Vater
Starb durch den Böswicht, welcher mich erschlug.

Norman.

Ha! Dank dem Himmel, der den Greu'l mir aufdeckt.
Ein Tod — ein Arm werd' Euer Beider Rächer!

Onslow.

Dein Vater starb in meinen Armen, nahe
Dem Altar, da, wo jetzt sein Grabmal steht.
Blutflecke zeigt's Gemäuer noch —

Norman.

O Grausen!

D n s l o w.

Drei Tage d'rauf gebar die Mutter Dich.
Ein Vetter, dessen Geldgier kalten Herzens
Sich ihr verdang, brachte den Säugling mir.

N o r m a n.

Und meine Mutter? Lebt sie noch? o lebt sie?

D n s l o w.

Sie wurde zweitem Gatten aufgezwungen,
Der nichts vom Vorgefallnen erfuhr.

N o r m a n.

So war es ihr Gesicht, das ich als Knabe
Zu Zeiten sah?

D n s l o w.

Verstohlene Gattin einst,
Ward sie verstohlene Mutter auch — so ist's.
Doch neue Band' erzeugten neue Liebe,
Aus zweiter Ehe ward ihr zweiter Sohn,
Den sie mehr liebt' als Dich — ja, als sich selbst.

N o r m a n.

O arme Mutter!

D n s l o w.

Ach! ich — kann nicht mehr —

N o r m a n.

Sprich flüsternd nur; ist meine Seele doch
In meinen Ohren!

D n s l o w.

Von Mitleid wie von Furcht zu sehr bewegt,

Und daß man mir Dich Aermsten nicht entrisse,
 Schwur ich das Schau'rgeheimniß zu bewahren,
 Dein Recht der Erstgeburt so lange zu
 Verhehlen, bis ihr Vater und ihr zweiter
 Gemahl nicht mehr auf Erden wallen würden.
 So ließ ich Dich aus meinem Hause fortziehn.
 Gemahl und Vater starben vor zwei Jahren;
 Du aber warst stets fern noch. Deiner Mutter
 Sprach ich zwar zu; jedoch ihr Herz war Marmor.
 O — hier — (gibt ihm Papiere) Nimm hin — Schutz
 suche bei'm Geseß;
 Doch meide jene Thürme — Deine Mutter —

Norman.

Ein Wort nur noch! Wie nennt sich meine Mutter?

Dnslow (auf die Schriften deutend).

Da! Da! (Nichtet sich mit Anstrengung auf.) Hör'
 Hör' meine letzten Wort', o Himmel!
 Beschirme den Verstoß'nen! Auf das Haupt
 Leg' eines Greises Segen ich — Leb' wohl!

(Er stirbt.)

Norman.

O hemme Deinen Flug noch, fromme Seele!
 — Er athmet nicht mehr — todt, mein zweiter Vater!
 O höll'erzeugte That! Dies Greisenhaar,
 Fleht' es denn nicht Erbarmen von dem Mörder?
 Ha! Rache! Erde gib nicht Schutz ihm!
 Führt' ihn, o allgerechter Lenker droben
 Mir, mir entgegen! Mache mich zum Werkzeug!

Hat mich der schräge rothe Sonnenstrahl
 Dort im Gewölbe nicht getäuscht, so sah' ich
 Das Antlitz jenes — Nun, Gott ist gerecht,
 Und wir — wir sehn einander wieder. Lebe wohl!
 In Dir gewinnt der Himmel einen Heil'gen. —
 So lebt denn meine Mutter noch — Er sprach's.
 Mag immerhin sie zweiten Sohn auch lieben.
 Hat einer Mutter Herz nicht weiten Raum
 Für alle ihre Kinder? — Und wie wenig
 Soll mir von jenem Raum genügen! Ha!
 Sie wird an ihre Brust mich drücken, und
 Mein Blick wird aus dem ihr'gen Wonnen saugen,
 Daß all mein früh'res Leid ich drob vergesse.

(Er öffnet die Papiere.)

Wie? Was? — Ihr Sohn — ihr Sohn? Geheim-
 nißvolle

Natur! bei'm ersten Anblick liebt' ich sie.
 Was seh' ich? Reichthum, Güter, Titel und
 Ein Name find jetzt mein — ein Name, der
 Wettsefert mit des Landes ersten Namen!
 O Violet, mein Bräutchen — und o Mutter!
 Verbann't aus meinem Herzen sey hinfort
 Jedwedes nied're Wünschen wild'rer Jugend,
 Jedwedes thör'ge Hoffen das ich jemals
 Gehegt — Sey Seele nur von Ruhmsgedanken
 Erfüllt mir, die zu großen Thaten führen,
 In denen ächter Adel immerdar,
 Der Welt Glanzlehren gebend, sich bewährt.

Als ich ihr meine Qualgeschichte erzählte,
Da weinte sie, ja, ja, sie weint' — Und dies
Ist ihre liebe Schrift — Gott segne sie!
Sie nennt mich Arthur — nennt mich Kind — ihr
Liebste —
— Ihr Glück — Ihr Hoffen — Mutter! theure
Mutter!

Ende des dritten Acts.

Vierter Act.

Erste Scene.

(Ein Saal im Schlosse Arundel — Abend — Lichter brennen).

Sir Maurice. Gaussen.

Sir Maurice.

Du hast die Papiere nicht, und hast einen Mord begangen. Und was schlimmer ist, Du hast den un-
rechten Mann erschlagen.

Gaussen.

Aber —

Sir Maurice.

Komm' mir mit keinem Aber; Du hast mich zu Grunde gerichtet. Steh' zurück und laß mich nachdenken. (Bei Seite.) Der Erbe hat die Beweise — das ist klar. Er wird nicht in dies Haus, in die wahrhaftige Höhle seiner Feindin zurückkehren — das ist ebenfalls klar. Er wird die Gerichte für sich in Anspruch nehmen — völlig klar. Aber er liebt Violet. Er wird sich zur bestimmten Stunde stellen, wird das Mädchen mitnehmen, wird nach London eilen, und seine Rechte geltend machen — das Alles ist sonnenklar. — Gaussen, noch kannst Du Alles gut

machen. Der Seecapitän wird heute Nacht um eilf Uhr bei den Ruinen seyn — er will sich dort heimlich copuliren lassen. —

G a u s s e n.

Im Garten schon erlauscht' ich das — (Bei Seite.) und vielleicht noch etwas mehr. (Laut.) Darauf bin ich vorbereitet. Meine kecken Gesellen sollen den Priester und die Bootsknechte greifen; ich aber lauere dem Bräutigam auf.

Sir Maurice.

Und damit Dein Kurzdegen Dir diesmal seine Schuldigkeit thut, will ich Deiner Hand dadurch nachhelfen, daß ich Dein Gedächtniß auffrische. Vor fünf- undzwanzig Jahren — Du warst damals noch ein junger Gesell, den man über seinem ersten Seeraub ertappte — lagst Du in den Kerlergewölben dieses Schlosses, um folgenden Tages zum Grafschaftsgericht abgeführt zu werden, damit Deiner Lebensweise durch den Strick ein Ende gemacht würde. Noch in derselben Nacht wardst Du in Freiheit gesetzt, und saßst Dich mit einem Sack voll Goldstücken in Deiner Tasche am andern Morgen wieder auf den tanzenden Wellen. — Was war der Preis Deines Lebens und Deiner Freiheit?

G a u s s e n.

Das Blut eines Mannes, den ich auf Befehl des alten, finstern Gutsherrn, als dessen schlimmsten Feind erschlug.

Sir Maurice.

Richtig! und der Sohn jenes Erschlagenen ist eben der, den Du als Jungen auf offenem Meere flottsehtest. Du sagst, Onslow habe Dich erkannt? Sey überzeugt, der sterbende Priester erzählte dem Sohne, in wessen Gesicht er zu lügen hätte, um seines Vaters Mörder zu erkennen. Treibst Du also heut' Nacht nicht zuverlässig Werk, so bist Du eine Speise für die Krähen.

Gaussen.

Verlaßt Euch auf mich. Ich will über ihn wie der Panther über den Hirsch herfallen.

Sir Maurice.

Und — — Steh zurück und laß mich nachdenken! Nachdenken laß mich! Ich seh's — ich hab's! — Du sollst nicht bloß die That begehen, sondern sollst auch einen Andern finden, der die Schuld derselben zu tragen haben wird. Der Sprudelkopf Ashdale, der junge Lord wird ebenfalls am Orte seyn. Er liebt das Mädchen, welches Norman ehelichen will. — Es muß zwischen ihnen zu Worten, vielleicht zu Händeln kommen. Sey also zur Hand mit deinen Gefellen. — Laß ihrer zehn — ja zwanzig seyn; stürze vor, als wolltest Du sie auseinander bringen, und dann — dann stich Beide nieder. Todte Leute verrathen nichts, und Du und Deine Mannschaft können alsdann bezeugen, wie sie Einer durch des Andern Hand fielen.

Gaussen.

Da gäb's ja eine Leiche mehr als bedungen ward. — Der Preis?

Sir Maurice.

Soll verdoppelt werden — zweitausend Goldstücke.

Gaussen.

Handschlag her! Bringt fünfhundert Goldfische heut Nacht mit — bei der alten Kapelle — für meine Leute. Den Rest hol' ich morgen Abend um die Dämmerzeit in Eurer Wohnung ab.

Sir Maurice.

Fünfhundert heut Abend? Dickkopf Gaussen! Vorausbezahlung? Das ist mißbräuchlich vor'm Gesetz — ist Wucher, schandbarer Wucher!

Gaussen.

Ich muß das Geld haben. Meine Mannschaft hat rückständigen Sold zu fordern, und ist halbweg schon zur Meuterei deshalb geneigt. Blut und Wunden, alter Ritter! Ihr sinnt ihnen hitzig Werk an; es gilt einen Trupp Matrosen, die wie Teufel gefechten werden, zu bezwingen und obendrein einen Lord niederzustoßen; geschweige den Andern, denn den nehm' ich auf mich. Also fünfhundert Goldfische, oder ich hisse Segel auf, und Ihr mögt sehen, wie Ihr selber mit der Blutarbeit fertig werdet.

Sir Maurice (stöhnend).

Fünfhundert kleine, schmutze, blizende, goldgesichtige Cherubim? 'S ist ein zweiter bethelemitischer Kindermord. Nun, Du sollst sie haben. (Bei Seite.) Die Gräfin muß sie mir wieder herausrücken. (Laut.) Vor eils Uhr werd' ich bei Dir seyn — Du wirst Beide treffen — den Lord und den Capitän — Beide. Keine Zeit zu Sterbesermonen werde hier gelassen!

Gaussen.

Sie sollen nimmer die Glocke Mitternacht schlagen hören. (Ab.)

Sir Maurice (allein).

So werde ich vor der Frühmette Baron Ashdale und Erbe von Arundel seyn. Die Güterverfügungen sind so angeordnet, daß das Besizthum sofort auf den nächsten männlichen Erben übergeht. Hm! Verlassen kann ich mich darauf, daß dieser Gaussen die That vollführt; aber kann ich nach derselben mich auf ihn verlassen? Megidius Gaussen — eine hübsche Bekanntschaft für einen Lord! Nun, es wird sich Zeit finden seiner ledig zu werden.

Ashdale (draußen sprechend).

Ja — den Grauschimmel und den Rothfuchs.

Lord Ashdale (tritt auf).

Sir Maurice.

Sind Deine Pläne reif, mein Heißsporn?

Ashdale.

Ja;

Im Wald stehn meine Diener mit den Pferden;
Für's Weit're — trag' ich meines Vaters Schwert.

Sir Maurice.

Ich könnt' Dich küssen! Denn, bei meinen Sporen!
Ich halt' auf Muth. Du wirst die Maid gewinnen;
Ich weiß Du wirst! Schön steht die Runzelsirn Dir.
Indeß ist er kein Teppichritter! Alles
Wirst Du aufbieten müssen.

Ashdale.

Nicht der Mahnung

Dazu bedarf's bei mir.

Sir Maurice.

Glück zu denn,

Und gute Nacht. (Bei Seite.) Jetzt, ja, jetzt hab' ich
ihn,

Schon fühl' ich einen Lord mich — Holla! Lichter!

Ein Diener (tritt auf).

Sir Maurice.

Leucht' mir, mein Bursch — Da hast 'nen goldnen
Pfennig.

(Bei Seite.) Freigebig müssen Große seyn. Boran,
Boran, mein Hector! (Eröllert, dann spricht er:) Ist
mein Wagen unten?

Ja so! vergaß ich doch — (Er ist hinaus).

Ashdale (ihm verwundert nachsehend).
 Rappelt's bei ihm? Hungert' er so sich aus,
 Daß ihm 's Gehirn in Krämpfe droh verfällt? —
 Doch fort! Das Abenteuer ist der Sturmwind
 Der Lieb', und list das Salz in ihrer Fluth.
 Dünkt mich doch, daß ich nie so sehr als jetzt
 Das Mädchen liebte, jetzt, wo zwischen Furcht vor
 Verlust und Hoffen auf Triumph ich schwanke.

Lady Arundel (tritt auf).

Lady Arundel.

Percy —

Ashdale.

Nun, Mutter? Ich hab' Eile —

Lady Arundel.

Percy;

Sprich freundlich, Percy!

Ashdale.

Mutter, wollt vergeben,
 Wenn ich verstimmt ward heut. — Soll ich reden?
 Dein seltsam Sorgen für den plumpen Fremden,
 Dazu gedacht manch' wildes Wort, das früher
 Dir oft entschlüpft — Dein Büßen und Dein Fasten —
 Dein nächtlich Beten und Dein stetes Dürster:
 Dieß Alles ließe den wohl, der ein harsch'res Urtheil
 Als eines Sohnes Urtheil fällt, beinahe
 Vermuthen —

Lady Arundel.

Weiter, Sir!

Ashdale.

Daß früh'res Leben
Dir düster ward durch ungebüßte Sünde,
Und daß des Fremden Hand den Schleier hob.

Lady Arundel.

Percy, Du redest Dolche! Quält Erinn'ung
Zu Zeiten das Gehirn — stehn Tollgebilde,
Wie jeder sie erblickt, den Lebensstürme
Erschrecken — und ich ward erschreckt, mein Percy! —
Mit Hohngeplapper mir am öden Wege,
So sollt'st Du Mitleid fühlen, Tröstung sprechen;
Nicht aber zweifeln. Wo denn soll der Engel,
Den Menschen 'Milde' nennen, sonst denn wohnen,
Als in den Herzen uns'rer Kinder?

Ashdale.

Mutter,

Bergib, wenn stürm'scher Unruhgeist in mir,
Der gleich dem Hermelin, wenn er besleckt
Sich fühlt, sich drob zu Tode grämen mögte,
Mich harsch erscheinen läßt — Bergib!

Lady Arundel (sich ihm nähernd).

Nie wisse,

Bevor ich todt bin, wie ich Dich geliebt!
Dein Vater, wenn auch Graf und nah dem König,
So durch Geblüt wie Kriegeruhm, sah sich zweimal
Vermählt — hatt' and're Söhne — nur von mir
Kommt all Dein Erbgut — Deine Lordschaft, Dein
Vermögen —

Ashdale.

Wahr; was weiter?

Lady Arundel.

Prunk und Glanz
Sind lieb Dir, und mein Alles setzt' ich dran,
Die üpp'ge Jugendgier Dir zu befried'gen,
That ich's nicht, Percy?

Ashdale.

Immer warst Du, Mutter,
Freigebig gegen mich.

Lady Arundel.

Inzwischen schäzest
Du allzuboch den äußern Schein der Dinge.
Erträgst Du's wohl — denn Du bist jung, gesund,
Kräftig und schön — reich von Natur begabt —
Erträgst Du's wohl, von Deiner Schwindelhöhe
Des Glücks, wo Eitelkeit sich Thürme baut,
In denen nimmermehr das Herz wohnt, Dich
Herabzusinken, minder stolz zu leben, Dir zu gnügen
Mit schlichten Edelmanns Einkommen?

Ashdale.

Nimmer!

So wie ich bin, hat mich Natur erzeugt,
Ehrgeizig, stolz, verschwend'risch, und mein Hoffen
Ist Theil des Lebens mir. Könnt' ich je fallen
Von meiner Höh, wär's wie die Römer fielen —
In ihres Schwertes Spitze. Du erbleichst?
Was schreckst Du Dich durch falsche Truggebilde?

Wer könnte meines Erbes mich berauben?
 Wer mir die angestammten Titel nehmen,
 Die mein seyn werden, daß für einst'ge Söhne
 Ich sie verwahre, wenn die Zeit (o mög' sie
 Noch lange fern seyn!) unsrer Ahnen Krone,
 Die schön auf Deiner edlen Stirn glänzt, mir,
 Dem Deiner nicht unwürd'gen Erben darreicht?

Lady Arundel (bei Seite).

Der Löwenherz'ge spricht mir aus der Seele!
 Gelt' es Verbrechen, Schmach und Tod — ich will
 Nicht andern Sohn als ihn!

Diener (tritt ein).

Diener.

Bielgnäd'ge Lady,

Der Cavalier von heute früh ist hier —

Lady Arundel.

Nicht sehen will ich ihn —

Norman (tritt auf).

Norman.

Guldbolle Dame,

Anliegen wie das meine muß entschuld'gen,
 Vergönnt mir nur Gehör.

Lady Arundel (bei Seite).

Schlägt Alles fehl auch,

Soll doch das Herz im Busen mir nicht wanken.

Norman (bei Seite).

Wie starren Beide mich als Fremdling an,
 Indes ich gern in ihre Arme stürzte!

Ashdale.

Wozu Gehör ihm denn? Wer ist er? Was?

Lady Arundel.

Still. — Gleich zu Diensten Euch — Nehmt Platz,
Herr.

— Ashdale, verlass' uns.

(Norman legt seinen Hut und Mantel auf einen
Tisch und setzt sich neben Lady Arundel).

Ashdale (hingeworfen).

Meiner Treu, nicht Lust
Hab' ich, so wicht'ges Zweigespräch zu stören.
Von Euch mir, schmucker Herr, geword'nes Hohnwort
Erwidr' ich später.

Norman (bei Seite).

Mir behagt sein Brausen;
Mein war's in seinem Alter — theurer Bruder!

Ashdale (am Tische, wo er Hut und Mantel Nor-
mans mit dem seinigen vertauscht).

Ha! der Signahut — Schöner Tausch! Beliebt es?
Den Mantel auch — Jetzt zög're nach Belieben;
Ich bin an and'rem Orte Du setzt. (Ab.)

Norman.

O!

Wie sag' ich's nur, daß übermäss'ge Freude
Nicht wie der Schmerz verderblich wirkt?

Lady Arundel.

Nun, Sir?

Norman.

Ihr liebt wohl Euren Sohn?

Lady Arundel.

Mehr als mein Leben.

Norman.

Habt Ihr nicht einen frühern — erstgebor'nen?

Lady Arundel.

Sir!

Norman.

Einen Sohn, an welchem ehemals
Dein Blick der Liebe hing, des kindisch Weinen
In Deiner Weibesbrust die zarte Saite
Der Mutterliebe wundersam berührte?
O wende Dich nicht ab! Bekannt ist mir
Das Qualgeheimniß Deines Kummerlebens.
Mißfällt Dir's, kann's mißfallen Dir zu glauben,
Daß jener Sohn noch lebt?

Lady Arundel.

Sir — diese Frechheit!

Nicht duld' ich sie. (Steht auf und will gehen.)

Norman.

Du wirst mich nicht verlassen!

Ich sag', Du wirst mich nicht verlassen; knieend
Sag' ich, Du sollst mich nicht verlassen.

Lady Arundel.

Los laßt,

Wenn meine Diener nicht ob solcher Frechheit
Euch zücht'gen sollen!

Norman.

Mutter, meine Mutter!
Ich bin Dein Sohn — Dein Arthur — bin Dein Kind!
Verleugnest Du — ?

Lady Arundel.

Ich weiß von keinem Sohn,
Als nur von Percy —

Norman.

Hör', o hör' sie nicht,
Du ewigwahrer Himmelsrichter, der Du
Im Chor der Seraphim nicht heil'gern Namen
Dir singen lässest, als den Vaternamen!
— Geduld — Schau' diese Documente hier
Den Ehpact — mit der Zeugen Unterschrift —
Des Pfarrers Zeugniß, der die Trauung abhielt —
Schau' diese Brief' auch — Deine Briefe find's —
Die Jahre haben nichts darin verwischt —
Du schriebst sie meinem Vater, Deinem Liebsten.
Lies, wie Du ihn geliebt — Bei jener Liebe,
Ja, bei ihm selber, dem Verfolgten, dem
Erschlag'nen, der Dich droben hört — bei alldem
Beschwör' ich Dich — verwirf nicht Deinen Sohn!

Lady Arundel (bei Seite).

Das Schlimmst' ist überstanden. (Sie setzt sich wieder.)

(Laut.) Und wenn dem
So wäre — wenn ein solcher Sohn mir lebte;
Wo der Beweis, daß Ihr es seyd?

Norman.

Beweis?

Beweis? In Deinem Herzen muß er leben;
In Deinen Augen, die sich mir entziehn.
In Deinem Zittern liegt mein Vollbeweis.
Natur läßt Dir die Wang' erblassen und
Dein Herz in heft'gern Schlägen pochen! Mutter,
Du weißt, ich bin Dein Sohn.

Lady Arundel (bei Seite).

Indem er spricht,
Entschwindet, o! der Muth mir. Doch mein Percy,
Deß Leben unter meinen Augen blüh'te —
Soll all sein Hoffen ich zerstören? Nein!

Norman.

Siehst Du, Du schwankst — o Mutter!

Lady Arundel.

Sir, wenn Ihr,
Ein Fremder mir bisher, durch Späher Hülfe
Unwürdig Euch in ein Geheimniß stahl,
Das sich in meine frühern Tage wob,
Und nun tollsinn'ge Fabel daraus dichtet,
So geht und bietet vor Gericht mehr List
Und Scharfsinn auf, ihr Glauben zu verschaffen.
Verlaßt mich!

Norman.

Nimmer!

Lady Arundel.

Nimmer? wie? — Hallo!

Norman.

Ruft Eure Diener nur — daß sie mich hören.

(Geht zum Kamine.)

An diesem heil'gen Herdstein meiner Väter,
Hier unter ihrem hehren Ahnenschild,
Vor ihren Bildern, die Gespenstern gleich
Mich von der Leinwand anschau'n, nehm' ich Platz,
Und fordre was mir zusteht — mein Geburtsrecht!
Laßt Eure Schergen kommen, laßt sie nur
Von seinem Herd den Erben Arundels
Verjagen!

Diener (treten ein).

Lady Arundel.

Greift — Nein, nein! (Bei Seite.) Ist meines Vaters
Kühnedler Blick der seine doch — Ich darf nicht.

Erster Diener

Ihr riefst Milady?

Norman.

Ja, sie rief. Setzt Lady
Von Arundel, befehlt!

Lady Arundel (in einen Sessel sinkend).

Nicht nöthig;

Verlaßt uns —

Diener (ab).

Lady Arundel (aufstehend, Norman entgegen),

Arthur! Sohn! Wenn Du es bist —
So hab' Erbarmen.

Norman.

Knie't nicht, Mutter, knie't nicht!

Mir kommt es zu —

Lady Arundel.

O hör' mich! Zugegeben,

Du seyst mein Sohn, seyst jenes Unglückspfund
Höchst traur'gen Ehbund's — zugegeben, daß ich,
Den Kinderjahren kaum entschlüpft, mein Herz
Verirren ließ, und untreu ward der Pflicht, die
Der Hochgeborne der Vergangenheit
So wie der Zukunft schuldig ist — Sey's zugegeben,
Daß so ein Bund sich schloß, der, würd' er kund,
Als einen Mörder meinen Vater darstellt,
Und Schand' auf deiner Mutter Namen würfe,
Daß faul mein Blut würd' in des Pöbels Augen,
Und Schmach das Herz mir in der Brust zerfräße: —
Dies Alles zugegeben — Sohn, mein Sohn!
Könnt'st für das Leben, welches ich Dir gab,
Du mehr denn Tod mir — ew'ge Schande geben?
Sprich's aus!

Norman.

Ich kann nicht sprechen. O, fahrt fort!

Lady Arundel.

Der Himmel sey mir Zeuge, wie ich reuevoll
Und widerstrebend mich der Drohung fügte,
Und meines strengen Vaters Willen folgte,
Als falschen Munds ich zweiten Treuschwur that!
Ja, ich war Mutter — einen Sohn hatt' ich!

Doch durst' ich wohl bei dem Gedanken weilen?
 Mußt' ich im Dunkeln nicht und heimlich zu
 Dem Lager meines Säuglings schleichen, wie wenn
 Ich Missethäterin gewesen wär',
 Die Schrecken fühlt vor ihrem eig'nen Schatten?
 Mit jenem Sohn verwoben sich mir nicht
 Die stolzen süßen Freuden einer Mutter.
 Qualangedenken, Schmach und Furcht und Angst
 Bewegten mich, als lebt' und bebt' ich zwischen
 Verbrechen und Entdeckung. Ach, und doch —
 Doch liebt' ich Dich —

Norman.

Ich wußt's — o Gott, ich wußt' es!

Lady Arundel.

Ich liebte Dich, bis mir ein zweiter Sohn ward,
 Ein Sohn, der mir in trüber, düst'rer Welt
 Als Himmelstrost gegeben zu seyn schien.
 Bedenk nur wie Du fremd mir worden, wie Du
 Entfernt warst — wie an fremde Liebe Du
 Dich lehnen mußtest; wie der andre Sohn
 Mir immer nah war — mir am Herzen ruhte, —
 Im Arm mir schlief — wie über ihm, dem Schatz,
 Der mich erquickt', ich freudig-schmerzlich weinte —
 Wie er um Leben, Nahrung und Gesundheit,
 Um Lieb' und ach! um Alles an mir hing.
 Er Alles mir und ich ihm wieder Alles —
 Mutter und Sohn, und Sohn und Mutter!

Norman.

Sieh!

Ich bin nicht neidisch — sieh, ich weine mit Dir!
O so viel Liebe! Läßt sie nichts mir übrig?

Lady Arundel.

Mein Percy wuchs heran, und wer ihn sah,
Pries um so glücklicher die Mutter — schön
Und stattlich ward mein Percy, und die Welt
Verknüpfte glorreich Hossen mit dem Erben.
Damals liebte ich Dich nicht — denn eine Wolke
Des Dunkels warst Du zwischen meinem Percy
Und seiner Zukunft. So geschah's —

Norman.

O Grausen.

Doch nein! Du konntest nicht — Unmöglich!

Lady Arundel.

Nein:

Nicht konnt' ich dem Piraten Dich verkaufen.
So grau' am, Arthur, war ich nicht; doch wollt' ich,
Daß fern Du nichts von Deiner Abkunft wüßtest;
Verbrechen war's — gestraft ist's! Du weißt Alles.
Jetzt ford're Deine Rechte, räch' an mir
Und meinem Sohn die Unbill Deines Vaters
Und Deine eigne. Nicht ersieh' ich Gnade
Von Dir; von der verhaßten Erde wend' ich
Zum Grabe mich, das Schuß beut selbst vor Schande!

Norman.

O meine Mutter! Du durchbohrst mein Herz.

Ich — ich — Dein Sohn — Dein Arthur — ich mich
rächen?

Niemals an Dir! Leb' glücklich — liebe Percy —
Vergiß, daß ich geboren ward — Nimm die
Papiere — Siehst Du, wie die Schrift hier bleich
ward

Von meinen Thränen — meinen Freudenthränen!
Nicht dacht' an Güter ich, an Namen nicht,
An Erbrecht nicht — an Dich nur, Mutter, dacht' ich;
Dich nur wollt' ich in meine Arme schließen!
Wertblos sind jetzt die Documente mir,
Drum nimm sie — Ach! Du kannst's nicht fassen,
Wie mein verwaist, vereinsamt Herz
Sich nach der Liebe sehnte, die Du weigerst.
O Mutter! Einmal nur umarme mich,
Nur einmal küsse liebend mir die Stirn,
Daß ich in spät'rer Zeit mir sagen kann,
„Es ruht auf mir der Segen einer Mutter!“

Lady Arundel (bei Seite).

O könnt' ich sprechen — könnt' ich ihn umhalsen!
Ausströmte dann mein Herz in glüh'ndem Drang,
Und ich besäwört' ihn wohl — Doch Percy, Percy!
Unmenschlich machte mich die Lieb' zu Dir.

Norman (bei Seite).

Weg blickt sie — wil nicht segnen den Verstoß'nen;
Sie bebt vor Furcht, daß er ihr Schande macht!
(Laut) Leb' wohl — leb' wohl für immer! Habe
Frieden —

Gott tröste Dich und lasse Freudenquelle
 Den andern, den beglücktern Sohn Dir seyn.
 Mich aber — da Dir's so gefällt zu urtheeln —
 Mich denk' in meinem Grab; denn nimmer sollst Du,
 Als nur im Traum mich wiedersehn — o Mutter!
 Zum letztenmal nenn' ich Dich so — ich will —
 Ich kann nicht mehr — ich —

(Er stürzt hinaus.)

Lady Arundel.

Arthur! O mein Sohn!

Komm, komm zurück, mein Sohn! O, sey gesegnet!

(Sie sinkt auf der Schwelle nieder.)

Ende des vierten Acts.

Fünfter Act.

Erste Scene.

(Der Saal zu Schloß Arundel, wie im vorherigen Auftritte.)

Lady Arundel (allein).

Fort ist er! und hier stand er und hier segnet'
Er seine Mutter, die den Sohn nicht segnet.
Bergib mir Himmel! O was find mir jetzt
Die Documente h'r, die ich ersehnte?
Berhörtes Menschenherz, das gern erglüht,
Damit von Asa' es zehre!

Sir Maurice (tritt ein), Lady Arundel (verbirgt die Papiere).

Sir Maurice.

Lady Base,

Seyd ohne Furcht. Geordnet ward schon Alles.
Vorm Hahnenschrei seydt Ihr des Schreckens ledig.
Taugt doch der alte Ritter noch zu 'was —
He?

Lady Arundel.

Was für'n sündiger Gedanke bringt
Euch so zum Lächeln?

Sir Maurice.

Schmäht Ihr mich, verstumm' ich;
 Wißt Ihr es doch, wie willig ich Euch diene!
 Ich sich'r' Euch Alles — ruh'ge Tag' und Nächte;
 Doch ist die Welt so voll von gier'gen Schelmen,
 Daß ich's beschämt kaum nacherzählen mag;
 Denn seh't, der Schuft den ich bedang, begehrt
 Zweitausend Golder noch heut Abend —

Lady Arundel.

Schweig!

Greu'l ist Dein hinterlist'ger Rath mir — Greu'l
 Dein gier'ges Trachten. Allzulange war ich
 Bethört, und ließ vom Wahn mich leiten.
 Die Decke schwand — ein kalter Schauer faßt mich;
 Nicht will Gemeinschaft länger ich mit Dir.

Sir Maurice.

Ihr wollt nicht Lady?

Lady Arundel.

Geizhals, nein! Dein schwarzer,
 Scheußlicher Sündenfrom hat mir die Seele
 Beinab' in einer Kluth ersäuft, die tiefer
 Als die ist, der Du meinen Eistgebornen
 Satanisch listig hingabst. Flieh für immer
 Dies Haus; verhung're zwischen Deinen Kasten,
 In denen einst am Tag des Weltgerichts
 Jedwedes Goldstück Dich verklage, Judas!

Sir Maurice.

Ei? Geizhals? Judas? Schönen Dank, Frau Base.

Doch nein, erst morgen früh will ich Euch danken.
 Das überfüllt mir den Beleid'gungsbecher!
 Ihr und die Euern — Eu'r zornvoller Vater,
 Eu'r edelknecht'scher Liebster — Euer Geseß
 Von Sohn — Eu'r Dienertroß, hinunter bis
 Zur Waschmagd — Alle miteinander übten
 Und üben ihren Narrenspott an mir,
 An mir, der Lord von Arundel ich wäre,
 Wenn nicht — Doch hol' der Henker meinen Zorn!
 Ihr seyd's nicht werth, daß ich ihm Worte leihe.
 Wohl flieh' ich dieses Haus; doch, stolze Lady,
 Wir sprechen uns — dann seyd Ihr minder stolz wohl.
 Ich Geizhals? Judas? Seht doch! Geizhals! Judas!
 (Ab.)

Lady Arundel (allein).

Was lauert hinter seinem frechen Munsinn?
 „Wir sprechen uns,“ sagt' er — „Wir sprechen uns?“
 Sollt' über neuem graus'gem Weh' er brüten?
 Die Zeit enteilt — Holla!

Ein Diener (tritt auf).

Lady Arundel.

Die Stunde?

Diener.

Zehn

Vorüber, Lady.

Lady Arundel.

Schon so spät? Wo ist
 Mein Sohn, Lord Ashdale?

Diener.

Er verließ das Schloß
Vor Kurzem; Roß und Reitknecht zogen ihm
Voraus.

Lady Arundel.

Wohin?

Diener.

Ich weiß es nicht, Milady.
Doch sagte Mylord, daß er wohl erst morgen
Heimkehrte.

Lady Arundel.

Morgen erst? Gefahr, ich seh' Dich!
Auschwachte Maurice meinem Sohn die Flucht
Der Liebenden — Ja, ja, und beide Brüder
Begegnen wohl einander gar als Feinde!
— Hink! Hockeln — Hink! Es waffne jeder Arm sich.
O Himmel! wende Leid ab — o vergieb
Der Mutter, und beschütz' ihr ihre Söhne. (Ab.)
(Der Diener folgt.)

Zweite Scene.

(Das Aeußere einer verfallenen Kapelle — im Hinter-
grunde der Thurm derselben, mit großen alterthüm-
lichen Flügelthüren. Es ist Nacht.)

Gaussen. Zwei Seeräuber.

Gaussen.

Sind all' uns're Männer an ihrem Posten?

Erster Seeräuber.

Alle, Capitän. Lukas steht mit zehn Maaten unter dem Felsen, die Matrosen zu greifen, wenn sie an Land legen.

Gaussen.

Gut so.

Luke (tritt auf).

Luke.

Wir haben die Vögel — vier Weithosen und 'nen schnurrigen Kaplan. Einer nur, ihr Führer, brach sich Bahn und entfloß.

Gaussen.

Die Pest über ihn! Inzwischen gilt's gleich; eh' er Succurs holt, ist Alles abgethan.

Sir Maurice (tritt auf).

Sir Maurice (für sich).

Aus meiner Fassung brachte schier das Weib mich;
Doch, steh' ich an der Schwelle meiner Größe.
Sir Maurice Bevor löst sich morgen früh
In einen Lord von Ashdale auf —

Gaussen.

Nun, Ritter?

Habt Ihr die Füchse?

Sir Maurice (einen Beutel gebend).

Hier, die lieben Dinger!

Wie sanftgebettet sie so lieblich schlummern!

Herzweh macht mir's, daß sie, so still vereint,
 So eng beisammen jetzt in weichem Nest,
 Ausflattern sollen in die weite Welt,
 Um nimmermehr zurückzukehren — O,
 Ihr armen Dinger! — Nicht so hastig Mann!
 Du drückst und scheuerst sie ja zum Erbarmen.

Gaussen.

Seitdem ich Euch zuletzt gesehn, erfuhr ich,
 Daß mir die Häsher auf der Spur sind — Besser
 Also, ich fleh' in Sie, wenn's Werk gethan ist.

Sir Maurice.

Recht, recht —

Gaussen.

So bringt den Rest des Geldes noch
 Heut' Nacht hierher; nach einer halben Stunde,
 Denk' ich das Mein'ge fir gethan zu haben.

Sir Maurice.

So bald? Ei seht, wie grimmig ungeduldig
 Und wild mein Gold ihn macht! Nun, nun, es sey
 d'rum;

Ich hol' das Geld —

Gaussen.

Noch Eins! Traf ich den Norman,
 So nehm' ich die Papier' ihm ab —

Sir Maurice.

Ganz recht,

Und gibst sie mir — 's gehört mit zum Handel.

Gaußen.

So?

Gehört es, Ritter? Wenn ich sie nun 'nüber
Zur Gräfin trüge?

Sir Maurice.

Zu der Gräfin — Schurke!
Da wüß' ich — (Bei Seite.) Wie er wild blickt!
besser

Ist's, ich lenk' ein — (Laut.) Da wüß' ich g'lauben,
Gaußen,

Solch Thun gezieme keinem ehrlichen,
Guthertz'gen Freund, wie Du's bist.

Gaußen (bei Seite).

Nacht' ich's doch!

Die Gräfin von dem Schloß ist mit im Spiele.
Seh'n muß ich erst, was die Papier' enthalten,
Bevor ich sie dem alten Geizfink gebe.

(Laut.) Nun, nun, verlaßt Euch nur auf mich, und
holt

Das Geld. Gut' Nacht.

Sir Maurice (bei Seite).

„Gut' Nacht!“ das beste Wort,
Das dieser Seeräuber jemals zu mir sprach.

(Laut.) Paß' auf — bedenke — Beide müssen fallen!
Eintausend Füß' ist Jeder werth. (Bei Seite.) „Gut'
Nacht!“

Ganz recht so; denn was werd' ich morgen seyn?
(Ab.)

Gaußen (für sich):

Wie? Beide? Pah! was that mir denn der Lord,
 Daß Dir zur Lust ich ihm den Garauß machte?
 Eintausend Jeder? Hm! bringst Du Zweitausend,
 Meinst Du, ich gäb' die Hälfte Dir heraus?
 Der Lord soll leben; doch der And're, dem
 Ich diese Schramme danke — er, der Sohn
 Des todten Mannes — Er muß aus der Welt,
 Gescheh'nes in Vergessen zu begraben,
 Und die Papiere — die besch' ich mir! —
 Inzwischen sieht der Junge brav — Hm, hm!
 Man muß ihn zum Gesecht nicht kommen lassen.
 So 'n Hinterhalt — He! Luke, leih mir doch Deinen
 Kurzdegen; meiner ging mir heut verloren,
 Und meinem Messer bloß mag ich nicht trau'n
 He! die Lanterne! — Luke, paß' auf den Zierling
 Mit dem Juwel am Hut und weißem Mantel,
 Ein Dämchen an dem Arm; sag' ihm, der Priester
 Erwartet' ihn in der Kapell' und seine
 Matrosen hielten's Boot bereit am Strand.
 Sobald Du diese Botschaft ausgerichtet,
 Verschwindest Du — Verhüll' Dich gut, damit er
 Kein fremd Gesicht sieht.

Luke.

Ich versteh' mich d'rauf
 Von lange her.

Gaußen.

Und wenn ein Andrer kommt,

Ein lust'gerer Gesell — der junge Lord,
 So thu kein Leid's ihm, aber pack' ihn fest;
 Ein gutes Lösgeld trägt er sicher ein. (Bei Seite.)
 Setzt Rache für die Schmarre mir; der Sohn
 Soll bluten, wo der Vater fiel.

(Ab in die Kavelle.)

Luke,

Träg' ist
 Der alte Mond heut Nacht, will nicht hervor
 Aus seiner Wolkenkammer; doch wer zwischen
 Dem Messer und dem Stricke l:bt, der hat
 Des Schubut's Augen und des Hasen Ohren.
 Horch! Fußtritt!

Lord Ashdale, Violet am Arm, (tritt in
 Norman's Hut und Mantel auf).

Violet.

Sprich! Dies Dunkel und dies Schweigen
 Sind furchbar mir.

Ashdale.

Geliebte, fürchte nichts.

Violet.

Wie seltsam schneidend klingt mir Deine Stimme;
 Ich bebe —

Ashdale (bei Seite).

Dennoch, dünkt mich, würd' ihr Norman
 Ganz das gesprochen haben, was ich sprach.

Eufe.

In der Kapelle harret der Priester; in
Der Bucht dort hinter'm Felsen Euer Boot —

Ashdale.

Aha der Priester? — Steh da, Bursch! — der
Priester —
Kapelle — Heirath — He?

Eufe.

Was sonst denn, Sir?

Ashdale.

Welch Licht in der Kapell' —?

Eufe.

'ne Lanterne;

Nichts weiter.

(Ab.)

Ashdale (bei Seite).

Alles günstig — Günst'ger mir
Als ich es dacht' — ich seh's — Vorher die Heirath,
Und dann die Flucht — Anständig also, Percy!
(Laut.) Komm, Liebchen, komm hinein — sein hurtig!
komm!

Violet.

Mein Ohr will meiner spotten; doch der Schrecken
Spielt gern Versteckens mit den Sinnen! Norman,
Die Glieder zittern mir, doch brav ist's Herz mir,
Denn dieses Herz kann nie an Dir zweifeln.

(Ashdale und Violet gehen durch die Thür der
Kapelle, die sich hinter ihnen schließt.)

Falkner (mit entblößtem Degen, tritt auf).

Falkner (leisen Tones).

Norman! Cap'tän! Nicht laut darf ich ihn rufen.
Wie? Niemand hier? Die Schufte! legten sie
Auch Hand an Norman? — Wer da?

Norman (tritt auf).

Norman.

Violet!

Sie noch nicht hier?

Falkner.

Seyd Ihr es, Capitän?

Norman.

Bin's, Falkner.

Falkner.

Schurkerei gibt's hier, Cap'tän.
Kaum legten wir das Boot zu Land, so packten
Uns raube Fäuste; Deine Bootsmannschaft
Ward mit dem Schiffskaplan gefangen. Glücklich
Schlug ich mich durch, Bericht Dir zu erstatten.

(Ein Schrei innerhalb der Kapelle wird laut.)

Norman.

Ha! welche Stimme?

(Ab in die Kapelle.)

Falkner.

Tausend=Element!

Wie's scheint bin ich zu blut'gem Tanz gekommen.

(Gilt dem Capitän nach.)

Luke (tritt auf).

Luke.

Ich hörte flüstern — Hollab! Sprach hier wer?

Lady Arundel (von Dienern mit brennenden
Fackeln begleitet, tritt auf).

Lady Arundel.

Schau't rings umher! Sie muß hier seyn; verließ sie
Das Schloß doch — ist's die Stunde doch! —

Wer schleicht dort?

Greift ihn! (Die Diener greifen Luke.)

(Violet kommt versüßt aus der Kapelle, und sinkt
zu den Füßen der Lady nieder.)

Violet.

O rettet mich!

Lady Arundel.

Was ist Dir, Mädchen?

Und wo ist Er, mein — Norman?

Violet.

Geht nicht hin!

Entheiligt ist der Ort. Mich dünkt, da d'rinnen
Rast Zauberwerk und Mord —

Lady Arundel (für sich).

Wohl darf ich nicht

Den Fuß auf jene Schwelle setzen.

Violet.

Wahrlich —

Doch spottet meiner nicht — Ich sah am Altar
Zwei Normans —

Lady Arundel (für sich).

Weh! sein abgeschied'ner Vater
Entstieg der Gruft.

Violet.

Wir schlichen durch den Kreuzgang —
Da schimmert Licht — da blüht es wie ein Messer;
Ich kreisch' und hing mich an des Mörders Arm,
Als, sieh! ein zweiter Norman plötzlich da stand.
Im Hui zu Boden lag der Mordgesell,
Und Norman stand gigantisch-hoch im Düsler.

Erster Diener.

Hülff uns'rer Lady!

Lady Arundel (ihn weg winkend).

Nicht doch! Geht zurück.

— Was mehr?

Violet.

Ich weiß nichts mehr, ich floh, geblendet
Von nie gefühltem Grausen — (Nach einer Pause.)

Aber wie?

Ist nicht Gefahr, nicht Mord ihm nah? Hinein!
Hinein mit Lichtern und mit Waffen!

Lady Arundel.

Deffnet

Das Gruftthor, daß ich Rede fleh' dem Todten.

(Die Diener öffnen die Flügelthüren, und bringen
mit Fackeln hinein. Man sieht Norman mit
entblößtem Degen an einem alten gothischen Grab-
steine stehen; ihm zu Füßen liegt Gauffens Leiche.)

Lady Arundel (fortfahrend).

Die Stätt' ist's, wo vor meinen Augen einst
Mein Gatte fiel — da steht er, wie im Leben!

Violet.

Mein Norman! Ha! Du lebst — Du lebst!

Norman.

Da, wo

Der Vater fiel, erschlug der Sohn den Mörder.

Lord Ashdale und Falkner (treten auf).

Ashdale.

Ha! meine Mutter! — Wo, wo ist mein Retter,
Der Fremde?

Norman (vorkommend).

Hörst Du ihn? Umarm' ihn;

Ich rettete ihn.

Ashdale.

Er that's. Ab wehrt er von
Der Gurgel mir den Schurkenstoß. In selbst=
Begrab'ne Grube wär' ich bald gefallen.

Dein Federhut irrführte jenen Mörder.

Ei, Mutter, ich bin unverletzt —

Lady Arundel.

Und er?

Er war Dein Retter?

(Gaußen's Leiche wird von den Dienern weggeschafft.)

Luke.

Edle Dam' und Herren,
Versuchten wir Unziemliches, so war's

Sir Maurice Beevor, der uns uns'ren Hauptmann
Durch Gold bestach; der Ritter wollte, Beide —
Mylord und jener Fremde — sollten sterben.

Ashdale.

Wär's möglich?

Lady Arundel.

Nur zu möglich wohl. Klar seh' ich
Sein schwarzes Thun jetzt.

Falkner.

Uns're Bootsmannschaft —
Du braungeficht'ger Rehlabschneider — sprich!
Wo ist sie? Ward ihr nur ein Haar gekrümmt, so —

Luke.

Todt unser Hauptmann; da ist's Werk gethan,
Und unverfehrt blieb Eure Mannschaft.

Falkner.

Vorwärts!

Voraus mit Fackeln, Ihr da! — Zeig' den Weg!

Norman.

Nimm alle Diener mit, mein Falkner, alle!
(für sich) Kein Miethling höre dies Gespräch mit an,
Das lehrt' hienieden zwischen Sohn und Mutter.

(Die Diener stecken einige der Fackeln vorn in die
Fessenspalten, und gehen mit den übrigen Lichtern
Falknern und dem Seeräuber Luke nach.)

(Zurückbleiben Lady Arundel, Lord Ashdale,
Norman und Violet.)

Lady Arundel (der Kapelle zugewendet).

Dort ruh't was Lieb einst war, als Staub jetzt,
Vielleicht weilt noch die Liebe droben, und
Gebet vermag den Schatten zu versöhnen.

(Sie kniet an dem alten Grabsstein. Der Mond
bricht durch das Gewölk.)

Norman.

O Violet! So wardst auch Du betrogen?

Violet.

Schmach, Mylord über Euch!

Ashdale.

Ist List in Liebe

Doch aller Orten üblich, schmucker Fremder.

Vergebt mir was ich früher zu Euch sprach;

Reicht mir die Hand — So recht! — Ihr war't
mein Retter;

Thut mehr — entsagt freiwillig diesem Mädchen.

Aus edlem Haus' ist sie, verwandt dem mein'gen;

Zu jung noch um ihr eignes Herz zu kennen.

Mag eig'ner Werth Euch adeln auch, doch habt Ihr

Noch erst die Sporen zu verdienen, drum

Entsagt und nehmt des Mädchens Mitgift dreifach.

Norman (bei Seite).

Der Mutter Liebe, Namen, Titel, Güter,

Und nun dies Herz auch, dieses eine Herz,

Das an dem meinen hängt — dies Alles — Alles

Raubt mir das Schooßkind!

Ashdale.

Euer Schweigen gilt
Für Zustimmung. So hör' mich, Violet!
Zu sehr prunkt' ich mit meinem Grafenstand;
Zu rasch warb ich um Dich. Vergib mir, und
Entsag' dem Fremden, der zwar tapfer ist,
Doch dessen Abkunft nicht der Deinen gleichkommt.
Entsag', und sey der Ersten ein' in England;
Wie Du der Schönen Schönste bist —

Violet.

Mein Norman!
Was stehst Du stumm? was starrst Du so mich an?

Norman.

Betracht' ihn doch! ist jünger doch und schöner
Und von viel stolzer'm Hoffen er als ich!
Ich glaub' an keine Liebe mehr. Verleugnet
Die Mutter erst den Sohn, warum das Mädchen
Nicht den Geliebten!

Violet.

Meiner spotten wüßst Du!
Hört mich, Mylord! Ihr fordert meine Hand,
Ihr bietet Reichthum, Pomp und Macht mir; er
Hingegen Mühen und Gefahr.

Norman.

Du sagtest's.

Violet.

So hört denn — Da, wo er ist, ist mein Schicksal.
Nimm mich, o nimm mich Norman! Frauenliebe,

Einmal geweiht, kann nimmerdar vergehen,
Obschon sie wohl vermag das Herz zu brechen.

Norman.

Treu unter den Treulosen Du! Auf's neue
Blüht Hoffen mir in meines Lebens Wüste.
An meine Brust, daß die Musik des Herzens,
Des einen Herzens, das mich liebt, mit der
Des mein'gen sich verschmelze!

Ashdale.

Nimmermehr!

Unedler, nimmermehr! Das Leben, das Du
Errettetest, ist ohne sie ein Nichts.
Zieh! Fuß an Fuß gestellt, laß Tapferkeit
Den Preis gewinnen. —

Norman.

Ich will Dir kein Leid's thun.

Ashdale.

Kein Leides? Frecher Prabler! nicht entsagen
Und auch nicht sechten? Was denn willst Du?

Norman.

Was?

Stoß mich in diesen Armen nieder; ich
Berge' Dir's! Thu's, und sage Deiner Mutter,
Wie deine Festtagsklinge sich erhob,
Und wie mein Kriegerschwert zu Boden fiel.

Ashdale.

Ihr Heil'gen! gebt Geduld mir.

Lady Arundel (kommt aus der Kapelle).

Auf dem Steine,
Der sein Gebein deckt, betet' ich, und fand
Himmliche Ruh', wie ich sie nie empfunden.
Percy, Du zogst den Degen gegen Deinen —

Norman.

Still! Ich bewahrte Dein Geheimniß, Mutter.

Lady Arundel.

Unglücklicher!

Ashdale.

Was starrst Du bald mich,
Bald ihn an?

Lady Arundel.

Percy! Her zu mir, mein Sohn;
Nicht mehr Lord Ashdale — Sieh dort Deinen Bruder!
Ja, das Gewissen zwingt allendlich zum
Bekennniß — Deinen äl'tren Bruder sieh,
Den rechten Erben dieses Unglückshauses.

Ashdale.

Ha! Das ist Wahnwitz.

Lady Arundel.

Schweig, Unchrerbiet'ger!
Hier, Arthur, nimm zurück die Documente,
Die Dir Dein Recht der Erstgeburt bestär'gen,
Mein Erstgebor'ner Du aus langverhehlter,
Doch heil'ger Eb' mit Arthur Le Mesnil.
An seine Brust, mein Sohn; nicht Colern gibt es!

Norman.

Nun, theurer Bruder? All' was mein —

Ashdale.

Ist Dein!

Und wähnst Du jetzt ich würde bei Dir betteln?
 Dir sammelndienern und nach Krumen suchen,
 Dem Abfall von des reichen, gnadenvollen,
 Aelteren Bruders Tafel? Ha, der Schmach!
 Bei'm wilden Waldthier wollt' ich lieber schlafen,
 Bei Eichelkost verhungern, eh' die Welt
 Auertiefe: „Seht den einst so stolzen Ashdale,
 Den schmiegfam jüngern Bruder!“

Lady Arundel.

Percy!

Mein Liebster!

Ashdale.

Ist es, Mutter? ist es so?
 Sag', daß Du meines Stolzes nur gespottet,
 Mich nur geprüft hast — sag' es!

Lady Arundel.

O,

Es ist so!

Ashdale.

Alles denn enthüllt! Nicht ford' ich
 Beweise — G'nug Beweis sind Deine Blicke;
 Nichts hören will ich — keine Schmahezählung!
 Leb' wohl denn, Mutter!

Lady Arundel.

O, verlaß mich nicht!
Bedenk', wie ich Dich liebte, Deinetwegen
Die Seele mir verflochte, Deinen Bruder
Um seine Rechte bringen wollte —

Violet (schüchtern).

Thener Norman,
Sind wir doch jung — an Liebe reich — was brauchen
Wir Gold und Titel!

Lady Arundel.

Sag', daß Du verzeih'st;
Und doch — was hättest Du wohl zu verzeihen?

Ashdale.

Alles, Milady. Hättet Ihr von Kindheit an
Zur Armuth mich, die mein Iest harrt, erzogen,
So wären Wunsch' und Sucht des Ueberflusses
Zweite Natur nicht mir geworden. Ach!
Mein gutes Schwert wär' dann bei freiem Sinn
Der Genius meines Schicksals — O Du thatst mir
Schwer Unrecht an!

Norman.

Schmach, Percy, über Dich,
Daß undankbar und lieblos Du der Mutter
Angstthränen so vergilt'st — O Mutter, Mutter!
Ich liebte mehr als er Dich. — Du bereu'st?
Nimmst ihre Hand? — Vergib ihm! (feierlich.) Theu-
rer Vater!

Nie sah ich Dich im Leben, doch mich dünkt,

Es füllet deine Nähe meine Seele. —
 Nicht zitt're mehr, Du arme Trauernde!
 Fühl' ich's doch, wie mein armer Vater nicht
 Um Deiner Güter willen je Dich liebte!
 So zürnte wohl sein armer Geist dem Sohn,
 Wenn dieser Dir des Herzens früh'ste Neigung
 Zur Quelle bitt'rer Schaam und schweren Grams,
 Anstatt zu milder Tröstung machte. — Hör' ihn
 Aus mir. — Leicht wie von diesem Mantel ich
 Den Morgenthau abschütt'le, schütt'! ich
 Von meiner Seele jeden unheilsamen
 Gedanken, der aus Weltlichem entspringt.
 Schaut — todt sind Alle, die mein Recht bezeugten;
 Mein Vater todt — der Priester todt — So geb' ich
 Mit ruh'ger Hand das Uebrige den Flammen.
 Und wie das Feuer diese Schriften tilgt,
 So sey fortan getilgt, all was Dich schrecken
 Oder betrüben kann, geliebte Mutter..

Alfhdale.

Halt da! Nein, nein! So niedrig bin ich nicht;
 Es war nur Eines Augenblickes Schwäche.
 Heil sey dem wahren Erben — o mein Bruder!
 (Er fällt an Normans Brust.)

Norman.

Mutter und Bruder — Beide mir! O Freude!

Lady Arundel.

Befreundet meine Söhne!

Asbale.

Ruf' herbei

Die ganze Dorfschaft — zeig' ihr ihren Gutsheerrn!

Lady Arundel.

So sey's — zwar gilt's erschütternde Erzählung;
Doch sollt' Ihr mich sie sprechen hören — (Mit
schwankender Stimme.) O
Mein armer Percy — mein noch ärm'rer Vater!
Doch muß es seyn.

Norman.

O sieh sie an, mein Bruder!
Ist's möglich, daß wir ihr solch Leid bereiten?
(Er hält die Schriften über eine der Fackeln, bis sie
verbrannt sind.)

Es ist gesch'hn, und keine Schranke ist fürder
Mehr zwischen Eurem Herzen und dem meinen.
Jetzt halten Deine Arme mich umschlungen;
Jetzt, Mutter, schmilzt Dein Kuß in meine Seele!

Lady Arundel.

O, Segen über Dich.

Norman.

Hör' es, Du Himmel,
Du all'umfassende Luft! Hall's wider Meer,
Daß leichtbewegte Blätter es verkünden;
Hauch's aus, Natur, daß hoch hinauf es schallt
Zum ew'gen Vater Aller — meine Mutter
Hat ihren Sohn, hat mich, ihr Kind, gesegnet!

Asbake.

Wie edler dies als unsers Hauses Adel!

Norman.

Zu seinem Elemente Jeder! Du
 Am Land das Dich erzog — ich hin auf's Meer!
 Kein Opfer ist's. Bei allem Heil'gen! besser
 Ein Lorbeerblatt, von tapfrer Hand gepflückt,
 Als alle Kronen von der Todten Schädeln
 Gerissen — so spricht meines Vaters Sohn!
 O wären alle vor uns, alle die
 Auf diesem weiten und geschäft'gen Markt
 Von filz'gen Händlern — hier im Land von England —
 Den gelben Gott anbeten — o wie würde
 Ein' einz'ge große Wahrheit da den Thron
 Des Mammon bis in seinen Grund erschüttern!
 In unsern Seelen hegen Reichtum wir,
 Den Trug uns nicht abschwindeln, den Verschwendung
 Uns nicht vertilgen kann; denn süße Liebe,
 Des Herzens Glaub' und göttlich Hochgefühl
 Von dem, was wir seyn werden, wenn die Welt
 In Staub fiel — das ist unser Segensreichtum!
 Ist es so, Violet?

Violet.

Nie liebt' ich Dich,

Nein, nie — als diese Stund' erst! Noch vor Kurzem,
 Als Du das warst, was die bethörte Welt
 Für größer hält — schienst Du mir wen'ger, Norman.

Ashdale.

Es darf nicht seyn. Kein Feu'r vertilgt Dein Erb-
recht.

Zum mind'sten theile brüderlich mit mir.

Norman.

Raum soll Dir g'nug zu edlem Handeln werden.
Gib Mitgift meiner Violet, wie Dir's
Beliebt, nur gib sie mir, den größten Schatz,
Wenn Du ihr jetzt kannst ohne Groll entsagen.

Lady Arundel.

Die halbe Erbschaft soll ihr Mitgift seyn.

Ashdale.

Bergib mir, holde Base! — Läutert sich
Mein Herz doch in dem Lichte seiner Seele!
Und nimmer drückt' auf holder Kön'gin Hand
Ein Ritter rein'ren Kuß der Huldigung,
Als ich auf meines Bruders Bräutheins Hand.

Sir Maurice (tritt auf mit einem Sack voll Geld.)

Sir Maurice (für sich).

Schon wird's gethan seyn — mein Patent ist fertig.
— Ah! Theu'r kommt mir's zu steh'n — Was seh'
ich? Fackeln?

Entsetzen! (Läßt den Beutel fallen.)

Ashdale.

Schurk! Dein Miethling ist dahin.
Raff' auf den Sündenlohn!

Lady Arundel.

Und darum, Geizhals,
Verlangtest Gold Du? — Doppeltmörder!

Sir Maurice.

Still!

Er hört's ja sonst.

Lady Arundel.

Hinweg!

Sir Maurice (an Ashdale sich klammernd).

Gut meint' ich's, Heißsporn.

Ashdale.

Fort, ich verachte Dich!

Sir Maurice.

Verachtest mich?

Um einen Pfennig sollst Du bei mir betteln. —

Heil Arthur! Heil dem Erben Arundels!

Eu'r Erbrecht —

Norman.

Gilt nichts!

Sir Maurice.

Wie? Doch die Beweise —

Norman.

Beweise gibt's hier nur von Deiner Schuld!

Sir Maurice.

Getäuschter, junger Mann!

(Norman zeigt bedeutungsvoll auf die Fackeln.)

Sir Maurice.

Wie? Was? Verbrannt?
Ich seh's, ich bin betrogen — bin ermordet!

Norman.

Fort, und verstumm' ob dem, was Dich nicht kümmert,
Sonst — doch Dein graues Haar mag Dich beschützen.
Fort, und bereu' —

Sir Maurice

Ich dank' Euch herzlich, Sir;
Bin ich ein alter, armer Ritter doch! —
Mylord, — Eu'r unterthänigster der Bettern;
Bis an mein Grab ein filz'ger, angespie'ner,
Rachloser, unnützschaft'ger, armer Better! —
Ja, ich will geh'n, mein Geld vergraben, mich
Erhängen, und die Armenkasse soll
Mein Gräbniß zahlen — Ah — Verflucht seyd Alle!
(Ab.)

Falkner, der Kaplan und Matrosen
(treten auf).

Falkner.

Cap'tän — hier der Kaplan, und dort Dein Schiff,
Und Wind und Wetter günstig.

Lady Arundel.

Nicht vermag ich's
Von Dir zu scheiden, mein geliebter Sohn!

Norman.

Wir scheiden nicht. Ist Violet das Band doch,

Daß mich an Deinen Herd und Deine Liebe
 (Wird auch die wahre Ursach nimmer kund,)
 Obn' alles Aufsehn knüpft. Wir scheiden nicht,
 Bevor der Honigmond vorüber.
 Ruft Ruhm mich dann auf See, so soll alljährlich
 Dein Mutterblick mich wieder zu Dir winken.

Lady Arundel.

Wenn jemals Du's bereu'st —

Ashdale.

Zur Hälfte, Bruder,

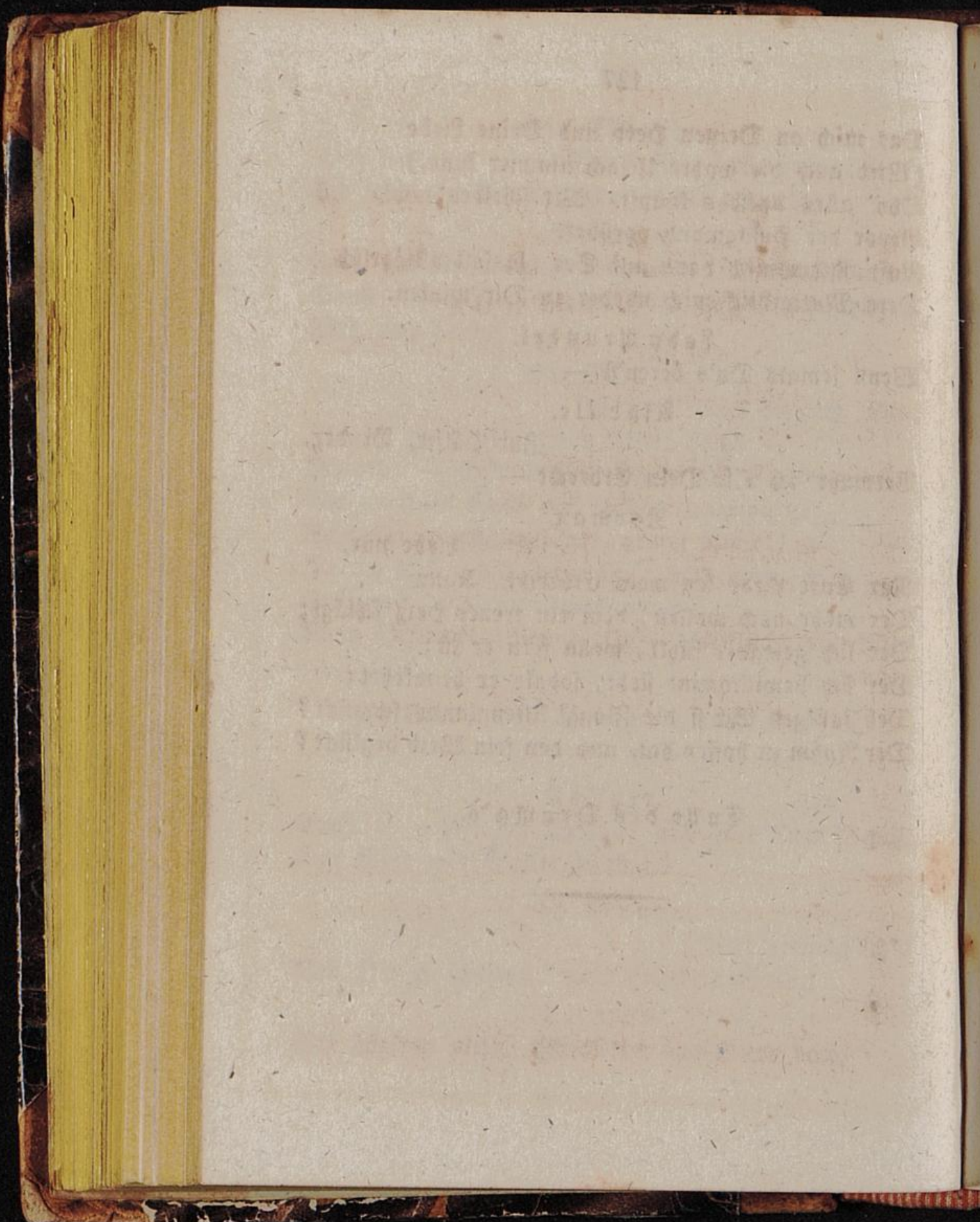
Berwahr' ich Dir Dein Erbrecht —

Norman.

Liebe nur,

Nur Eure Liebe sey mein Erbrecht. Kann
 Der mehr noch wollen, dem ein treues Herz schlägt;
 Der sich gesegnet fühlt, wenn fern er ist;
 Der sich bewillkommt sieht, sobald er heimkehrt;
 Des lust'ges Schiffs die Flagg' Altenglands schmückt?
 Der Ruhm zu hoffen hat, und den sein Weib beglückt?

Ende des Drama's.



W. J. Sullivan

1880

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

W. J. Sullivan

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

